

KWP1 Langwahlprogramm zur Kommunalwahl 2019

Gremium: Vorstand KV Leipzig
Beschlussdatum: 23.01.2019
Tagesordnungspunkt: 4. Mitgliederversammlung – Beschluss des Langwahlprogramms zur Kommunalwahl 2019

Text

1 Liebe Leipziger*innen,
2 vor ziemlich genau 30 Jahren nahm die friedliche Revolution auf dem Leipziger
3 Ring ihren Ausgang: Tausende von Leipziger*innen gingen auf die Straße, steckten
4 ein ganzes Land an mit ihrem Mut zur Veränderung und erreichten gemeinsam mit
5 ihnen den Fall der Mauer. Angesichts der großen Herausforderungen, vor denen wir
6 2019 stehen, wollen wir anknüpfen an diesen historischen Aufbruch der
7 Leipziger*innen, an den Mut und die Weitsichtigkeit der Demonstrierenden.

8 2019 müssen wir zwar keine Diktatur zu Fall bringen, aber wir müssen die
9 Demokratie verteidigen. Zeitgleich zur Wahl des Leipziger Stadtrates findet auch
10 die Europawahl statt und am Ende des Sommers die sächsische Landtagswahl. Doch
11 nicht nur das: Der Hitze-Sommer 2018, explodierende Mieten, schlecht bezahlte
12 Jobs und fehlende Kitaplätze verlangen neue Antworten von uns allen. Wir haben
13 in dieser Stadt also viele Aufgaben gleichzeitig anzupacken wenn wir wollen,
14 dass Leipzig unser Leipzig bleiben kann: Ein Ort der Freiräume und des immer
15 wieder neuen gesellschaftlichen Aufbruchs, attraktiv und ständig im Wandel,
16 kompromisslos weltoffen und familienfreundlich in Sachsen.

17 Lassen Sie uns, lasst uns gemeinsam kämpfen, für ein Leipzig, in dem wir auch in
18 Zukunft selbstbestimmt und zu fairen Mieten, weltoffen, familienfreundlich und
19 viel besser als heute in Einklang mit der Natur leben können: Einfach wird es
20 nicht, aber es lohnt sich. Wir hoffen, dass wir dabei auf Sie und euch zählen
21 können!

22 Auch in der Stadt: Ohne Umwelt ist alles nichts!

23 Wenn wir wollen, dass Leipzig nachhaltig wächst, dann müssen wir soziale,
24 ökologische und wirtschaftliche Fragen immer gemeinsam betrachten. In der
25 aktuellen Stadtpolitik wird die Natur zu wenig mitgedacht, ökologische Aspekte
26 sind meistens nur ein grüner Anstrich rein wirtschaftlicher
27 Interessenvertretung. Wir GRÜNEN wollen das ändern. Unsere Ziele sind der
28 nachhaltige Schutz der Leipziger Wälder und Gewässer, Natur- und Klimaschutz in
29 allen Teilbereichen des städtischen Handelns, wirksame Maßnahmen zur
30 Klimafolgeanpassung und der Schutz natürlicher Ressourcen. Der Eigenwert der
31 Natur muss auch in der Stadt respektiert werden, denn die Natur ist unsere
32 Lebensgrundlage. Bei allen Eingriffen in sie ist der Artenschutz zu beachten,
33 Eingriffe sind angemessen auszugleichen. Wir wollen, dass das Amt für
34 Umweltschutz konsequent den Schutz von Natur und Umwelt verfolgt und das
35 geltende Naturschutzrecht sorgfältig umsetzt. Für die Überwachung von
36 Vermeidungs-, Kompensations- und Artenschutzmaßnahmen ist die Verwaltung der
37 Stadt Leipzig mit den notwendigen Ressourcen und

38 Kompetenzen auszustatten. Nur dann können wir als Bürger*innen sicher sein, dass
39 geltendes Naturschutz- und Artenschutzrecht wirklich umgesetzt werden und

40 Umweltverträglichkeitsprüfungen angemessen stattfinden. Rechtswidrige, die Natur
41 schädigende Flächen- und Gewässernutzungen müssen durch die Stadt Leipzig
42 endlich gestoppt und geahndet werden!

43 Derzeit fallen immer mehr Grünflächen in Leipzig der regen Bautätigkeit zum
44 Opfer. Damit verbunden ist der zunehmende Verlust von Arten in der Stadt, die
45 diese Lebensräume besiedelt hatten. Wir wollen, dass ökologische Hotspots mit
46 einer Fülle von Pflanzen und Insekten in der Stadt erhalten und erweitert
47 werden. Nicht nur das Insektensterben, sondern auch die massiven klimatischen
48 Veränderungen zeigen, dass unser Ökosystem bereits sehr großen Schaden genommen
49 hat und eine naturschonende Neuorientierung auch in unserer Stadt dringend
50 notwendig ist. Nur mit dieser neuen Ausrichtung unserer Leipziger Umweltpolitik
51 kann, wenn überhaupt, das Ökosystem für zukünftige Herausforderungen gewappnet
52 werden. Beispielhaft müssen wir grün-blaue Biotopverbundplanung und die
53 Renaturierung bzw. die Wiedervernässung des Auwalds in die Leipziger Konzepte
54 integrieren.

55 Wir Menschen profitieren direkt von mehr Umweltschutz: Der Erhalt stadtnaher
56 Natur hilft nicht nur, die Artenvielfalt zu retten. Vielmehr steigt auch unsere
57 Lebensqualität in Leipzig, wenn wir bei zukünftigen Hitzesommern durch mehr
58 Bäume in den Straßen, mehr Grün- und Kletterpflanzen sowie Moosen an bislang
59 versiegelten Flächen und Fassaden

60 Verdunstungsflächen schaffen – so werden für uns Menschen kalte Luftströme
61 geschaffen und Tiere erhalten neue Rückzugsmöglichkeiten.

62 Das grüne Kleinod Leipzigs: Den Auwald heilen und stärken

63 Leipzig befindet sich in einem der wertvollsten Auwälder Mitteleuropas. Der
64 Auwald ist europäisches Schutzgebiet und unterliegt einem besonderen
65 Schutzregime. Die Stadt Leipzig trägt eine besondere Verantwortung für den
66 Schutz und den Erhalt dieses einmaligen Ökosystems. Dennoch ist der Wald immer
67 noch der Forstwirtschaftsbehörde unterstellt und wird nach forstwirtschaftlichen
68 Kriterien mit ökologischem Anstrich bewirtschaftet. Wir fordern, dass die
69 wirtschaftliche Nutzung des Auwaldes sofort beendet und ein*e fachlich
70 geeignete*r und unabhängige*r Auwaldbeauftragte*r eingesetzt wird.

71 2018 ist die forstliche Bewirtschaftung des Auwaldes zunehmend auf den
72 Widerstand einer breiteren Öffentlichkeit gestoßen. Wir haben uns im Stadtrat
73 für eine ökologische Fällbegleitung und den Erhalt von Starkbäumen, Höhlen- und
74 Quartierbäumen u.a. für Höhlenbrüter und Fledermäuse und die Förderung von
75 Totholz stark gemacht. Die Stadt Leipzig hat jedoch gleich bei der ersten
76 Femelung in der Gottge (Friesenstraße) durch Fällung von Stark- und Höhlenbäumen
77 ohne ökologische Fachbegleitung gezeigt, dass ihr der Schutz des Auwaldes nicht
78 wichtig ist. Bei der geplanten Mittelwaldnutzung, die aktuell wegen einer
79 Naturschutzklage ruht, sollen weiterhin in großem Umfang auch Starkbäume gefällt
80 werden. Auch die geplante Rodung von über 100-jährigen Bäumen in der Burgau
81 muss auf den Prüfstand. Der Leipziger Forstwirtschaftsplan und die
82 Forsteinrichtung müssen endlich einer Fauna-Flora-Habitat-
83 Verträglichkeitsprüfung unterzogen werden.

84 Zur Renaturierung des Auwalds gehört auch, dass das Wasser wieder in die Aue
85 fließen kann. Durch die bisherige Einengung der Gewässer, z.B. im Bereich des
86 Bahnbrückenbaus an Elster, Saale und Luppe, werden die natürlichen

87 Überschwemmungen der Aue unmöglich gemacht. Die Renaturierung bzw.
88 Wiedervernässung des Auwalds muss daher in die entstehenden Konzepte integriert
89 werden.

90 Ökologisch verantwortungsvolle Konzepte zur Stadtentwicklung

91 Der Verlust von Grünflächen in Leipzig ist für uns alle sichtbar: Nicht zuletzt
92 deswegen verfügt die Stadt Leipzig bereits über zahllose Konzepte und
93 Planungsgrundlagen für eine ökologische Entwicklung: Es gibt einen
94 Landschaftsplan, eine Stadtklimauntersuchung, das Fachkonzept „Freiraum und
95 Umwelt“, die Freiraumstrategie „Lebendig Grüne Stadt am Wasser“ und den
96 Luftreinhalteplan. Diese Pläne beinhalten bereits konkrete Maßnahmen, die zum
97 Erhalt von Frei- und Brachflächen genutzt werden können.

98 Diese Planungen werden jedoch in unserer Stadt immer wieder missachtet: Zum
99 Beispiel werden Bauvorhaben auf Flächen geplant, die im Landschaftsplan für den
100 Biotopschutz sowie für die Abkühlung in der Stadt vorgesehen sind. Wir GRÜNEN
101 wollen, dass die vorhandenen Konzepte endlich umgesetzt werden.

102 Darüber hinaus wollen wir GRÜNE erreichen, dass Sie, die Bürger*innen Leipzigs,
103 beim aktuellen Masterplan „Grün Leipzig 2030“ und der neuen „Gründachstrategie“,
104 gemeinsam mit den Leipziger Umweltverbänden umfassend in die Entstehung
105 eingebunden werden. Es muss sichergestellt sein, dass Naherholung auf dem
106 Wasser, im Park und im Wald im Einklang mit der Natur möglich ist.

107 Für ein grünes Band in Leipzig

108 Wir GRÜNE wollen ein grünes Band mit ausreichenden Erholungsflächen für alle
109 Leipziger*innen. Dieses grüne Band soll die Grünflächen und Biotope in der Stadt
110 miteinander vernetzen und mit der Umgebungslandschaft verbinden. Das ist unsere
111 Antwort auf die fehlende Biotopverbundplanung der Stadt.

112 Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir uns unter anderem für eine bessere
113 Ausstattung des Amtes für Umweltschutz ein, für die Ausweisung von
114 klimarelevanten Tabuflächen, für deutlich mehr Fassadenbegrünung und für
115 Blühstreifen am Wegesrand ein. Die Vergabe von Pachtverträgen städtischer
116 Flächen ist an ökologische Kriterien zu binden.

117 Für gesunde Leipziger Flüsse und Seen statt Massentourismus

118 Mit dem Wassertouristischen Nutzungskonzept (WTNK) möchte die Stadt Leipzig mehr
119 Tourist*innen auf die Leipziger Gewässer bringen. Das WTNK fordert
120 beispielsweise den Uferausbau mit Rastplätzen und Stegen in geschützten
121 Auenlandschaften. Durch den geplanten künstlichen Anschluss der Bergbauseen an
122 die Leipziger Flüsse besteht außerdem die Gefahr der Einleitung giftiger
123 Nebenprodukte des Braunkohleabbaus in die Leipziger Stadt- und Auwaldgewässer.
124 Darüber hinaus plant die Stadt den nutzungskonzeptuellen Ausbau des Saale-
125 Elster-Kanals, dessen bereits erfolgte naturschutzfachliche wertvolle
126 Entwicklung damit gefährdet ist.

127 Anstatt die Leipziger Gewässer potentiell mit diesen Maßnahmen zu zerstören,
128 wollen wir GRÜNE ein ordentliches Verfahren, dass eine
129 Umweltverträglichkeitsprüfung aller geplanter Maßnahmen sowie die öffentliche
130 Beteiligung der Leipziger Bürger*innen und Umweltverbände sicherstellt. Leipzigs
131 Gewässer sind aktuell überwiegend in einem

132 mäßigen bis schlechten Zustand. Wir wollen, dass die Leipziger Flüsse, Kanäle,
133 Seen und Auen für unsere Kinder erhalten bleiben, allen Leipziger*innen weiter
134 als Naherholungsgebiet dienen und nicht dem Massentourismus zum Opfer fallen.
135 Statt des eines nutzungsoptimierten Ausbaus von Gewässern ist ein umfassendes
136 Renaturierungsprogramm aufzulegen, das die Gewässer wie durch die Europäische
137 Wasserrahmenrichtlinie gefordert, in einen guten Zustand überführt.

138 Jeder Baum ist Teil der grünen Lunge Leipzigs

139 Man kann die Funktion von Bäumen in der Stadt kaum überschätzen: Sie spenden
140 Schatten, sie filtern Schadstoffe aus der Luft, sie mindern starken Wind, sie
141 entlasten die Abwasserrohre bei Starkregen, bieten vielen Insekten einen
142 Lebensraum und schirmen Lärm ab. Wir wollen ein echtes „Tausend-Bäume-Programm“
143 mit jährlich 1.000 neuen

144 Straßenbäumen zusätzlich zu den notwendigen Nachpflanzungen umsetzen. Dabei
145 sollen besonders dicht bebaute Straßen in Ost-West-Ausrichtung derzeit ohne Grün
146 mit hitzebeständigen Baumarten bepflanzt werden. Zugleich wollen wir ein
147 Parkbaumkonzept für Baumpflanzungen auf öffentlichen Grünflächen entwickeln und
148 umsetzen.

149 Wir wollen, dass in Leipzig die neu gepflanzten jungen Straßenbäume mindestens
150 10 Jahre lang regelmäßig professionell gepflegt und gewässert werden können,
151 damit sie eine Chance haben, zu überleben und für viele Jahre Schatten zu
152 spenden. Die Stadt Leipzig kommt dieser Aufgabe bislang nicht ausreichend nach.
153 Zudem müssen wir den Baumschutz auf Baustellen deutlich verbessern.

154 Wir fördern Urban Gardening

155 In Leipzig gibt es zahlreiche Nachbarschafts- und Gemeinschaftsgärten, die am
156 Gemeinwesen orientiert sind und einen wesentlichen Beitrag zum sozialen
157 Zusammenhalt und zur Umweltbildung leisten. Wir GRÜNEN wollen, dass beim Amt für
158 Stadtgrün und Gewässer ein entsprechendes Förderprogramm eingerichtet wird. Hier
159 sollen auch die Leipziger Schulgärten, Nachbarschafts- und Gemeinschaftsgärten
160 angemessen gefördert werden.

161 Leipzig als essbare Stadt

162 Seit 2018 gibt es in unserer Stadt einen Ernährungsrat. Wir wollen, dass die
163 zugehörige Initiative „Essbare Stadt“ zum Querschnittsthema der Stadtverwaltung
164 wird. Wir fordern die Stadt Leipzig auf, eine Koordinierungsstelle zu schaffen,

165 die das Verwaltungshandeln und die ehrenamtlich tätigen Bürger*innen, Vereine
166 und Initiativen bündelt und unterstützt.

167 Wir sind dem Tierschutz verpflichtet

168 Seit dem Jahr 2002 ist der Tierschutz Bestandteil des Grundgesetzes, nach
169 Artikel 20a unterliegen Tiere dem Schutz des Staates. Obwohl dem Tierschutz
170 demnach ein hoher Stellenwert in unserem Wertesystem eingeräumt werde müsste,

171 hat sich in der Praxis wenig verändert. Weiterhin sehen wir GRÜNEN in der
172 Massentierhaltung, in Zoos, in Zirkussen, aber auch in der Forschung und im
173 Heimtierbereich viele ethische Missstände. Das wollen wir ändern. Wir

174 wollen, dass der Tierschutz in der Stadt Leipzig ernst genommen wird. Die
175 Tiernutzung durch uns Menschen soll konsequent gegen die Tierschutzerfordernisse
176 abgewogen werden.

177 Wir schützen Wildtiere in der Stadt

178 Wir fordern den konsequenten Schutz gebäudebewohnender Tierarten beim
179 Verwaltungshandeln. Die Naturschutzbehörde muss sicherstellen, dass unsanierte
180 Gebäude auf Vorkommen wildlebender Tiere wie Fledermäuse, Mauersegler oder
181 Haussperlinge untersucht werden, bevor mit Baumaßnahmen begonnen wird. Diese
182 Untersuchungen und Kompensationsmaßnahmen müssen von Umweltverbänden und
183 Gutachterbüros begleitet werden. Damit in der Stadt Leipzig durch rasanten
184 Flächenverbrauch der gesetzlich vorgeschriebene Lebensstättenschutz heimischer

185 Wildtiere gewährleistet bleibt, fordern wir, dass jede zu bebauende Grünfläche
186 oder Brache auf das Vorkommen geschützter Wildtiere untersucht wird.
187 Kompensationsmaßnahmen müssen in räumlicher Nähe und funktional umgesetzt
188 werden.

189 Viele Wildvogelarten von Spatz, Blaumeise, Amsel und Baumläufer bis zum
190 Turmfalken sind in unserer Stadt gefährdet. Die Jagd im befriedeten Bezirk,
191 Schädlingsbekämpfer mit verbotenen Klebefallen, während der Brutsaison
192 durchgeführte Grünanlagenpflege, Sanierungsmaßnahmen, bei denen Vögel lebendig
193 eingemauert werden, der Ausbau des Wassermotorsports, die Bodenversiegelung und
194 die Flächenversiegelung setzen den Wildvogelpopulationen zu. Mit uns werden in
195 Zukunft nicht einzelne Vorzeigeprojekte realisiert, sondern wir denken und
196 fördern Vogelschutz überall mit, um die Tiere effektiv in der breiten Fläche zu
197 schützen und damit auch unserer Kinder wissen, wie eine Amsel aussieht.

198 Grüne Wiesen in der Stadt sind Rückzugsorte für Tiere. Sowohl auf privaten als
199 auch auf kommunalen Flächen wird jedoch in kurzen Abständen durch Rasenmäher mit
200 rotierenden Werkzeugen das Gras so klein gehäckselt, dass darin kein Tier mehr
201 überlebt. Es bleiben grüne, aber tote Rasenstreifen. Wir setzen uns dafür ein,
202 dass Wiesen seltener gemäht werden, dass auf die Mulchfunktion verzichtet und in
203 Etappen gemäht wird. Der längere Grasschnitt muss mindestens 24 Stunden vor Ort
204 bleiben, um den Tieren die Flucht zu ermöglichen. Durch den Einsatz von
205 schneidenden anstelle rotierender Werkzeuge bei der Mahd wollen wir erreichen,
206 dass Pflanzen sich schneller regenerieren, es zu keiner Futtermittelverschmutzung
207 kommt und weniger Insekten, Amphibien und Wildtiere gefährdet werden. Darüber
208 hinaus fordern wir mehr unbehandelte Wildwiesen für Leipzig, die überhaupt nicht
209 gemäht werden.

210 An verschiedenen Orten in der Stadt Leipzig begegnen uns abgemagerte, kranke und
211 verletzte Stadttauben. Gehwege und manche Gebäude sind mit Durchfallkot
212 verschmutzt, der durch Erkrankungen oder Mangelernährung der Tiere entsteht. Wir
213 setzen uns für mehr Taubenschläge ein, um die Tiere an einen Ort zu binden.
214 Gleichzeitig

215 setzen die Tiere dort den Großteil des Kots ab, der durch eine artgerechte
216 Fütterung zudem trocken und geformt ist. Im Taubenschlag kann die Gesundheit der
217 Tiere kontrolliert werden und durch Austausch der Eier die Zahl der Tiere in der
218 Stadt langfristig reduziert werden, ohne dafür Tiere auf uneffektive Weise und
219 mit teils tierschutzwidrigen Methoden durch Schädlingsbekämpfer oder
220 Privatpersonen zu quälen und zu töten.

221 Für die in Leipzigs Stadtgewässern lebenden Nutrias fordern wir eine
222 tierschutzgerechte Populationskontrolle durch die Leipziger Stadtverwaltung. Wir
223 wollen, dass an entsprechenden Orten durch die Stadt Schilder angebracht werden,
224 die auf das Fütterungsverbot hinweisen

225 Für ein besseres Leben der Leipziger Haustiere

226 Durch eine große Anzahl so genannter Freigänger-Katzen, die oftmals nicht
227 kastriert sind, kommt es zu einer unkontrollierten Vermehrung von Katzen in
228 Leipzig, die weder hinreichend versorgt noch tierärztlich betreut werden können.
229 Sie markieren ihre ‚Reviere‘ und tragen zur Verschmutzung bei. Zudem bedrohen
230 diese

231 wild lebenden Katzen die heimische Vogelwelt. Freilaufende Katzen stellen auch
232 für den Verkehrsraum eine Gefahrenquelle dar. Wir wollen, dass Katzen ebenso wie
233 Hunde einer Kennzeichnungspflicht unterliegen und von den Besitzer*innen der
234 Nachweis über die Kastration geführt wird.

235 In vielen Grünanlagen fehlen Mülleimer, um Hundekotbeutel entsorgen zu können.
236 Oft landen die Kotbeutel dann in der Natur. Wir wollen, dass gekennzeichnete
237 Mülleimer für Hundekot an städtischen Grünflächen, in Parkanlagen und im Auwald
238 in ausreichender Anzahl aufgestellt werden.

239 Wir GRÜNEN fordern die langfristige finanzielle Absicherung des Leipziger
240 Tierheims und die Förderung und finanzielle Unterstützung von Vereinen und
241 Initiativen, die sich um Wildtiere im Stadtgebiet kümmern. Wir setzen uns dafür
242 ein, dass das Leipziger Tierheim baulich instand gesetzt und erweitert wird.

243 Wie wir den Leipziger Tierschutz organisieren wollen

244 Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass die Tierrettung finanziell und personell
245 nach den Bedürfnissen der in der Stadt Leipzig aufgefundenen Tiere ausgestattet
246 wird. Ehrenamtliche Initiativen, die sich für Rettung von Tieren engagieren,
247 sollen gefördert und in ein Netzwerk aus verschiedenen Behörden und dem
248 Tierschutzbeirat integriert werden.

249 Entscheidend für die Umsetzung des Tierschutzes in der Stadt Leipzig ist das
250 Veterinäramt. Wir GRÜNEN wollen, dass dieses Amt von der Stadt vermehrt
251 finanziell und qualifiziert personell ausgestattet wird, um handlungsfähig zu
252 werden und den Aufgaben im Tierschutzvollzug gewachsen zu sein. Wir wollen einen
253 intensiven öffentlichen Dialog zwischen den Bürger*innen und dem Veterinäramt.

254 Wir wollen Tiere auch im Zirkus schützen

255 Im Jahr 2016 sprachen sich viele Leipziger*innen dafür aus, nur noch Zirkusse zu
256 unterstützen, die ohne Wildtiere in der Stadt gastieren. Der Stadtrat beschloss
257 daraufhin, kommunale Flächen nicht mehr an Zirkusse mit Wildtieren zu vergeben.
258 Der Beschluss wurde im Jahr 2017 auf Druck der Zirkuslobby zurückgenommen. Wir
259 GRÜNEN fordern, den Wunsch der Leipziger*innen Ernst zu nehmen und keine
260 Subventionen mehr an Zirkusse mit Wildtieren zu vergeben. Wildtiere im Zirkus
261 können außerdem bei Ausbrüchen wie jüngst in Dresden kostspielige
262 Polizeieinsätze verursachen.

263 Für eine echte Wahlfreiheit in den städtischen Kantinen

264 Wir GRÜNEN wollen regionale, vegetarische und vegane Angebote in allen
265 städtischen Kantinen zu fairen Preisen stärken. Das unterstützt Menschen, die
266 heute schon z.B. regional oder fleischlos essen wollen und bislang kaum Angebote
267 in den Kantinen vorfinden. Es hilft den Tieren, indem ein deutliches Zeichen
268 gegen Massentierhaltung gesetzt wird. Es hilft dem Klima, denn fast ein Viertel
269 der Klimagasemissionen werden durch die Massentierhaltung verursacht. Es
270 ermöglicht soziale Teilhabe, denn jede*r Leipziger*in soll die Möglichkeit
271 haben, sich abwechslungsreich, gesund, regional und zu fairen Preisen zu
272 ernähren. Es fördert den großstädtischen Absatzmarkt für kleine, ökologisch und
273 vegan anbauende Landwirt*innen des Leipziger Umlandes.

274 Wir wappnen Leipzig gegen den nächsten Hitzesommer

275 Ein gesundes Stadtklima trägt entscheidend zu unserer Lebensqualität bei. Grün
276 an den Straßen, an Gebäuden und auf Freiflächen sorgt für gesunde Luft und
277 Abkühlung im Sommer, filtert Schadstoffe aus der Luft, entlastet das
278 Abwassersystem bei Starkregen, filtert den Verkehrslärm und bietet Heimat für
279 viele Tier- und Pflanzenarten. Wir wollen, dass die Leipziger
280 Frischluftschneisen, die klimarelevanten Verdunstungsflächen und
281 Biotopverbindungen transparent definiert und rechtlich verbindlich vor Bebauung
282 geschützt werden. Kleinere, mikroklimatisch wichtige Grünflächen mit gewachsenem
283 Baumbestand sollen nur im Ausnahmefall und unter Durchführung von kontrollierten
284 Kompensationsmaßnahmen bebaut werden können.

285 Insbesondere für dicht besiedelte Stadtteile wollen wir ein Konzept für kleinere
286 Quartierparks entwickeln und umsetzen. Dafür sollen ebenso wie für aktive
287 Grünflächennutzungen wie Nachbarschaftsgärten bestehende

288 Brachen und entsiegelte Flächen genutzt werden. Im Rahmen der Stadtentwicklung
289 wollen wir für naturnahe Wasserflächen mit gewässertypischer Vegetation, soweit
290 möglich, in Kombination mit Wasserzweischenspeichern und Springbrunnen sorgen.

291 Begrünte Gebäude tragen direkt zu einem gesunden Stadtklima und zur Abkühlung an
292 Hitzetagen und in Nächten mit tropischen Temperaturen bei. Um mehr grüne
293 Innenhöfe zu schaffen, sollen bei Neubau- oder Sanierungsvorhaben Innenhöfe
294 grundsätzlich entsiegelt und begrünt werden. Zudem sind bei Neubauten und
295 baulichen Veränderungen Gründächer und an geeigneten Flächen begrünte Fassaden
296 vorzusehen. Die Voraussetzungen für Dach- und Fassadenbegrünungen sind
297 verbindlich und transparent zu regeln. Wir wollen, dass die Begrünung von
298 Innenhöfen, Dächern und Fassaden bei Bestandsgebäuden verstärkt gefördert wird.
299 Bauherren und Hauseigentümer sind bei der Durchführung entsprechender Maßnahmen
300 proaktiv zu beraten.

301 Wir wollen neue Häuser flächenschonend und ökologisch bauen

302 Das Bevölkerungswachstum der letzten Jahre hat für die Leipziger
303 Stadtentwicklung vielfältige Chancen und Herausforderungen gebracht. Mit der
304 Schließung von Baulücken gewinnt das Stadtbild an vielen Stellen seine
305 ursprünglichen Konturen zurück. Zugleich sind aber existierende Grünflächen
306 durch den wachsenden Bedarf

307 an Wohn- und Gewerbegebäuden gefährdet. Uns ist es wichtig, die Balance zwischen
308 zusätzlicher Bebauung und dem Erhalt von Freiflächen zu halten. Wir wollen in
309 der wachsenden Stadt trotz neuer Bauvorhaben durch die Entsiegelung von Flächen

310 den Anteil der versiegelten Flächen in der Stadt konstant halten (Netto-Null-
311 Strategie).

312 Nachverdichtung und das Weiterbauen im Bestand müssen klaren Vorrang vor der
313 Siedlungserweiterung und vor Erschließungsmaßnahmen größerer unbebauter Flächen
314 haben. Gleichzeitig wollen wir im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten die
315 Bebauung von Innenhöfen grundsätzlich ausschließen. Abhängig von der
316 Umgebungsbebauung sollten bei Wohnbauten in der Regel nur Mehrfamilienhäuser
317 genehmigt werden. Zudem können auch Aufstockungen auf bestehende Gebäude, eine
318 flexiblere Handhabung der zulässigen Gebäudehöhe sowie der punktuellen Bau

319 von Hochhäusern ermöglichen, Freiflächen zu erhalten. Dafür wollen wir eine
320 kommunale Strategie für Hochhausbau, die Aspekte wie Flächenverfügbarkeit,
321 Stadtbildverträglichkeit und Kostenentwicklung berücksichtigt.

322 Um möglichst viele Freiflächen zu erhalten, müssen die bebauten Flächen so
323 effizient wie möglich ausgenutzt werden. Angesichts der Knappheit kommunaler
324 Flächen ist insbesondere beim Bau kommunaler Infrastruktur auf eine umfassende
325 Flächenausnutzung zu achten. Ziel müssen Stapellösungen (vertikale
326 Nutzungsmischung) sein, bei denen ggf. unterschiedliche kommunale oder
327 öffentliche und private Bauherren kooperieren. Um die damit verbundenen
328 organisatorischen und rechtlichen Herausforderungen zu lösen, sollen
329 entsprechende Bauprojekte aus einer Hand über eine kommunale Gesellschaft
330 entwickelt, geplant und umgesetzt werden.

331 Zur einer nachhaltigen Baukultur gehören auch alle Aspekte des ökologischen
332 Bauens. Gerade in einer wachsenden Stadt müssen die Potentiale eines
333 ressourcenschonenden Bauens stärker genutzt werden. Im Sinne einer Umbaukultur

334 muss der Abriss von Gebäuden weitestgehend vermieden und Sanierung sowie
335 Recycling der Vorrang gegeben werden. Wir wollen eine Selbstverpflichtung von
336 Kommune und städtischen Gesellschaften, eine Vorbildfunktion für Ökologisches
337 Bauen in Leipzig einzunehmen und entsprechende personelle Ressourcen in einer
338 Fachabteilung bereitzustellen. Wir fördern die Einführung eines Fachbereiches
339 "Nachhaltiges Bauen" mit dem Schwerpunkt Ökologisches Bauen im Dezernat
340 Stadtentwicklung und Bau.

341 Unter Nutzung entsprechender Förderprogramme sollen vorrangig ökologische, das
342 heißt, erdölfreie, nachwachsende, ressourcenschonende und wiederverwertbare
343 Baustoffe genutzt werden. Bei der Fortschreibung und Umsetzung des Integrierten
344 Stadtentwicklungskonzepts (INSEK) sollen alle Aspekte des nachhaltigen
345 ökologischen Planens und Bauens sowie der Kreislaufwirtschaft berücksichtigt
346 werden.

347 Wir wollen, dass die Potentiale der energetischen Sanierung und erneuerbarer
348 Energien bei der Errichtung und Sanierung von Gebäuden konsequent genutzt
349 werden. Bei kommunalen Bauvorhaben sollen Energiekonzepte erarbeitet und
350 vorgelegt werden. Ziel muss eine effiziente Senkung des Energieverbrauchs im
351 Gesamtbestand sein. Zudem soll der Nachweis von Energiekonzepten integraler
352 Bestandteil städtebaulicher Verträge sein. Mieterstrommodelle wollen wir
353 fördern. Energetische Gebäudesanierung muss sich durch sinkende Energiekosten
354 auch für die Mieter*innen und andere Nutzer*innen auszahlen. Durch Reduzierung
355 bzw. Entfallen der Stellplatzpflicht sollen teure Tiefgaragen vermieden werden.

356 In Sanierungsgebieten soll die Wohnraumförderung auch durch Beratung von
357 Bauherren
358 konsequent dafür genutzt werden, Energiesparmaßnahmen mit günstigen Mietpreis-
359 und Belegungsbindungen zu kombinieren. Die Stadtverwaltung muss
360 sozialverträgliche Sanierungsfahrpläne für einzelne Stadtteile erstellen und
361 eine unabhängige Ombudsstelle einrichten, die in Konfliktfällen vermitteln kann.
362 Private Bauherren sollen durch eine Klimaschutzleitstelle bei der Nutzung
363 erneuerbarer Energien und der energetischen Sanierung beraten werden.
364 Wir wollen viele Leipziger Freiflächen für soziale und kulturelle Nutzungen
365 erhalten
366 Wir wollen Freiflächen als öffentlichen Raum für verschiedene Bedürfnisse der
367 Menschen sichern und neu schaffen. Angesichts der baulichen Nachverdichtung in
368 allen innenstadtnahen Stadtteilen müssen in einer kommunalen
369 Freiflächenstrategie ökologische und soziale Kriterien festgelegt werden, um
370 Freiflächen kleinräumig zu sichern und zu schaffen. Dabei muss die derzeitige
371 und künftige Bevölkerungsdichte ebenso wie ein gesicherter Grünflächenanteil und
372 die Nähe zu größeren Parks oder Wäldern berücksichtigt werden.
373 Der Zugang zu Freiflächen für kulturelle und soziale Initiativen muss durch
374 Transparenz der vorhandenen Flächen und eine umfassende Bürgerbeteiligung im
375 Stadtteil gewährleistet werden. Wir unterstützen bürgerschaftliches Engagement
376 für Erhalt, Erschließung und Nutzung von Freiflächen. Initiativen, die
377 unterschiedliche Ideen und Aktivitäten bündeln und Freiflächen zum Beispiel in
378 Form des Erbbaurechtes nutzen und verwalten wollen, sollen von
379 der Stadtverwaltung durch Beratung, Flächenerwerb und Konzeptgebundene Vergabe
380 aktiv unterstützt werden. Zur Umsetzung dieses Vorhabens wollen wir ein
381 stadtteilbezogenes Flächenmanagement einrichten, mit dem unter Einbeziehung der
382 Bedürfnisse und Interessen der Bürgerschaft eine koordinierte Sicherung, Vergabe
383 und Nutzung von Freiflächen erfolgen kann. Dazu gehört es auch, die relevanten
384 Informationen über den Themenstadtplan der Stadt Leipzig bereitzustellen. Zudem
385 müssen alle verfügbaren Instrumente genutzt werden, um unbebaute private Flächen
386 zu sichern, die eine hohe Bedeutung für die Lebensqualität eines Wohnumfeldes
387 oder des Stadtteils aufweisen. Dafür sind im Einzelfall die Neuaufstellung von
388 Bebauungsplänen, Flächenankäufe oder Entschädigungen zu prüfen.
389 Angesichts der zunehmenden Flächenknappheit ist es wichtig, die
390 unterschiedlichen Interessen und Bedarfe zu bündeln. Einen Vorteil bieten
391 Mehrfachnutzungen, die wie etwa bei Nachbarschaftsgärten sowohl sozialen und
392 kulturellen Anliegen dienen und zugleich für die Öffentlichkeit zugänglich sind.
393 Ein neuer ästhetischer Aufbruch für die Leipziger Baukultur
394 Leipzig weist ein großes baukulturelles Erbe insbesondere der Gründerzeit auf.
395 Die Qualität von öffentlichen Räumen und privater und auch öffentlicher
396 Architektur bleibt seit 1990 dahinter zurück. Wir wollen die Baukultur in

397 Leipzig auf ein internationales Niveau heben, das architektonisch und
398 stadtplanerisch führenden Städten in Europa entspricht. Wir wollen Architektur
399 und öffentliche Räume, die dem Anspruch auf Beteiligung und Inklusion,
400 ökologische Nachhaltigkeit, Aktivitäten- und Gesundheitsförderung, Identität,
401 Vielfalt und Lebendigkeit der europäischen Stadt gerecht wird. Orientiert am
402 "menschlichen Leitbild" betrachten wir architektonische Bauten nicht vorrangig
403 als herausragende Einzelstücke, sondern als harmonischen Teil der
404 architektonischen Gesamtkultur.

405 Im Rahmen einer Selbstverpflichtung sollen Kommune und städtischen
406 Gesellschaften eine Pionierfunktion für Baukultur in Leipzig, insbesondere
407 hinsichtlich der Beteiligung, der architektonischen Qualität und der
408 nachhaltigen Ermöglichung von Umnutzungen einnehmen. Aufbauend auf der
409 bestehenden Gestaltungssatzung für das Stadtzentrum sollen Kommunale Leitlinien
410 für Baukultur öffentlichen und privaten Bauherren als Orientierung für die
411 Planung und Umsetzung von Bauvorhaben in ganz Leipzig dienen. Wir wollen das
412 vorhandene Instrumentarium von Bauplänen, Gestaltungssatzungen und den Beirat
413 für Baukultur nutzen, um auf die ästhetische und soziale Qualität von Gebäuden
414 in einzelnen Quartieren Einfluss zu nehmen. Auf diese Weise können etwa
415 verbindliche Erdgeschossnutzungen, der Umgebung angepasste Gebäudehöhen und eine
416 attraktive Fassadengestaltung gewährleistet werden. Zur Datenerhebung,
417 Konzeptentwicklung sowie Vernetzung und Beratung potentieller Bauträger wollen
418 wir eine Koordinationsstelle Baukultur für Fragen der lebendigen Baukultur
419 einführen.

420 Wir fördern die grüne Bauwirtschaft der Zukunft

421 In der wachsenden Stadt brauchen wir lebendige, ungiftige und langlebige Gebäude
422 höchster Qualität. Die jüngsten Hitzewellen haben deutlich gemacht, dass
423 Bauweisen und Materialien sich grundlegend gewandelten Klimabedingungen anpassen
424 müssen. Mit uns wird die Stadt Leipzig Vorreiterin für die Realisierung
425 ökologischer Innovationen im Bausektor.

426 Bauen kann mit nachwachsenden Rohstoffen, innovativen Konzepten und
427 längerer Nutzung für jeden Anspruch günstig realisiert werden. Dafür braucht man
428 sowohl für den Neubau als auch für die Sanierung biobasierten Wärmeschutz,
429 atmende Baustoffe wie Holz und einen temperatur- und feuchtigkeitsausgleichenden
430 Gebäudemantel (durch Gründächer und Fassadengrün). Mit dem Fokus auf modularen,
431 einfach veränderbaren Bauten mit wieder verwendbaren Komponenten werden auch in
432 der Zukunft keine neuen Müllberge verursacht. Dafür können alte Bautraditionen
433 mit neuen technischen Möglichkeiten kombiniert werden.

434 Wir setzen uns für eine Selbstverpflichtung von Kommune und städtischen
435 Gesellschaften ein, eine Pionierfunktion für Ökologisches Bauen insbesondere
436 hinsichtlich der Vermeidung gesundheits- und umweltschädigender Baumaterialien
437 in Leipzig einzunehmen. Das bedeutet die Verwendung erdölfreier, ungiftiger,
438 nachwachsender, ressourcenschonender und recyclebarer Baustoffe.

439 Wir wollen, dass öffentliche Bauausschreibungen an verbindliche ökologische und
440 soziale Kriterien geknüpft werden. Wir unterstützen die Erarbeitung eines
441 „Ökologischen Kriterienkataloges“ für stadteigene Bauten. Wir wollen intensive

442 Beratungs- und Bildungsangebote auch für Bauberufe und öffentliche wie private
443 Bauherren schaffen. Außerdem fordern wir eine bessere Beteiligung von
444 Anwohner*innen bei kommunalen Bauvorhaben als bisher.

445 Für mehr Kinder und Jugendliche brauchen wir auch mehr Freizeitangebote

446 Um der wachsenden Stadt und der wachsenden Anzahl von Kindern und Jugendlichen
447 gerecht zu werden, muss in die vorhandenen Spielplätze in den Quartieren, in
448 Parks und in den Schulen investiert werden. Vielerorts ist der Nutzerdruck so
449 gestiegen, dass Bolz- und Streetballplätze gesperrt werden mussten und ein
450 Rückbau droht. Dies hat auch zur Folge, dass Kinder und Jugendliche ihre
451 Freizeit drinnen statt draußen verbringen und sich nicht austoben können. Wir
452 GRÜNEN wollen eine Investitionsoffensive für Freizeitangebote im öffentlichen
453 Raum, um wieder mehr Kindern und Jugendlichen die ihnen zustehenden Sport- und
454 Freizeitangebote im Freien zu gewährleisten. Auch die stärkere Öffnung von
455 Freiflächen in kommunaler Nutzung, z.B. von Schulhöfen oder Spielplätzen von
456 Kindergärten für eine öffentliche Teilnutzung ist anzustreben.

457 Wir stellen mit der Stadtplanung von heute die Weichen für die nachhaltige
458 Mobilität der Zukunft

459 Wir verfolgen das Leitbild einer Stadt der kurzen Wege. Durch eine gut geplante
460 Nachverdichtung in den innenstadtnahen Lagen, wo ein Großteil der Arbeitsplätze,
461 der Verwaltung und des Einzelhandels angesiedelt sind, kann erreicht werden,
462 dass Verkehrsströme im Zentrum und den angrenzenden Tangenten vermieden werden
463 oder nicht in dem Maße anwachsen, wie es bei einer verstärkten Bebauung in
464 Randlagen oder Vororten der Fall wäre. Insbesondere bei der Ausweisung neuer
465 Quartiere werden wir weiter darauf hinwirken, Gewerbe in innenstadtnahen Lagen zu
466 erhalten und zu entwickeln. Dazu wollen wir insbesondere inhabergeführte Läden
467 und Kleinunternehmer fördern sowie eine Mischung unterschiedlicher
468 Gewerbeformenbaurechtlich ermöglichen.

469 Neu zu erschließende Flächen sollen vorrangig im unmittelbaren Umfeld von ÖPNV-
470 Knotenpunkten, entlang von Straßenbahnstrecken, S-Bahn-Linien und
471 Fahrradschnellwegen geplant werden. Neue Quartiere sollen grundsätzlich autoarm
472 bzw. autofrei und mit der geringstmöglichen Zahl an Stellplätzen geplant werden.

473 Auch bei bereits bestehenden Quartieren und insbesondere in den innenstadtnahen
474 Quartieren wollen wir mit einer umfassenden Bürgerbeteiligung mehr autofreie
475 Straßen und Plätze schaffen. Im Rahmen von städtebaulichen Modellprojekten
476 wollen wir über die bereits bestehenden Fahrradstraßen hinaus auch ganze
477 Fahrradquartiere (Fahradzonen) für ein sicheres, konfliktarmes und komfortables
478 Miteinander im Straßenverkehr erproben.

479 Wir schaffen die grüne Mobilität in der wachsenden Stadt

480 In unserer Vision einer lebenswerten Stadt sind die verschiedenen
481 Mobilitätsformen gleichberechtigt. Wir GRÜNEN wollen, dass in Leipzig mehr Raum
482 für Menschen zu Fuß, auf dem Fahrrad und in den Fahrzeugen des ÖPNV entsteht.
483 Wir setzen uns für ein neues umweltfreundliches Verkehrskonzept auf dem
484 Innenstadtring mit breiter Bürgerbeteiligung ein. Wir wollen, dass der
485 Innenstadtring sicher wird, auch für Radfahrer*innen, Fußgänger*innen und
486 alternative Fortbewegungsarten wie Inline-Skating. Wir brauchen mehr
487 Kreisverkehre und weniger Ampeln sowie eine intelligente Verkehrssteuerung
488 (smart mobility), um Emissionen und Lärmbelastung durch unnötiges Warten an

489 Ampeln zu vermeiden. Für nachhaltige Verkehrskonzepte und deren Umsetzung muss
490 durch die Stadt ein solides Finanzierungskonzept erarbeitet werden, außerdem
491 muss die Personaldecke des Verkehrsplanungsamtes aufgestockt werden. Wir wollen,
492 dass im Leipziger Straßenverkehr die, die andere gefährden, konsequenter
493 bestraft werden.

494 Für sichere Straßen ohne Schwerverletzte oder Tote

495 Zu viele Menschen auf Leipzigs Straßen werden im Verkehr verletzt oder sogar
496 getötet. Wir wollen die Zahl der Verkehrstoten und Schwerverletzten infolge
497 eines Verkehrsunfalls in Leipzig auf Null zu senken. Dies erreichen wir durch
498 folgende Maßnahmen:

- 499 • Vorrang für sichere Verkehrsarten
- 500 • Anpassung der Höchstfahrgeschwindigkeit, wenn dies die Verkehrssicherheit
501 erhöht
- 502 • sichere Gestaltung des gesamten Verkehrsraumes
- 503 • Stärkung von Informations- und Bildungsstrukturen zur Verkehrssicherheit

504 Für einen entspannten und sicheren Fußverkehr

505 Für uns gilt in Zukunft: Die Verkehrsplanung vom Reifen auf die Füße stellen!
506 Dafür sollen Gehweg zügig saniert werden und ein Gehwegnasenprogramm etabliert
507 werden. In reinen Wohngebieten fordern wir eine dauergrüne Ampel für
508 Fußgänger*innen.

509 An geeigneten Stellen wollen wir Stadtplätze statt Kreuzungen, wie es zum Teil
510 schon am Neustädter Markt, am Lindenauer Markt oder am Eutritzscher Markt
511 Realität ist. Außerdem sollen mehr Fußgängerüberwege errichtet werden, damit
512 Fußgänger*innen auch entfernt von Ampelkreuzungen die Straßenseiten sicher
513 wechseln können.

514 Für einen zügigen und sicheren Radverkehr

515 Um ein sicheres Radfahren in Leipzig zu ermöglichen, wollen wir eine integrierte
516 Radnetzplanung, denn Radfahren ist keine Parallelstraßengesellschaft. Ein
517 durchgängiges Radwegenetz stellt die grundlegende Bedingung für sicheres
518 Radfahren in Leipzig dar.

519 Wir wollen, dass mindesten fünf Radverkehrsplaner*innen fest in der
520 Stadtverwaltung angestellt werden. Die Schaffung eines Radverkehrsamtes oder
521 einer Radverkehrsabteilung soll geprüft werden. Für die Förderung des
522 Radverkehrs soll die Stadt Leipzig jährlich Mittel von 5 € pro Einwohner*in
523 bereitstellen. Wir GRÜNEN wollen in Leipzig Fahrradquartiere schaffen, indem
524 Tempo-30-Zonen zu Fahrradstraßen umgewidmet werden.

525 In Zusammenarbeit mit dem ADFC Halle und dem ADFC Leipzig soll schnell mit der
526 Planung für einen Radschnellweg Leipzig - Halle begonnen werden. Am Hauptbahnhof
527 soll ein modernes und sicheres Fahrradparkhaus entstehen.

528 Im Sinne des Slogans „Fahrradfreude Leipzig – Radfahren für alle von 3 bis 103“
529 fordern wir einen Winterdienst auf Radwegen, wobei die Radwege nicht mit Schnee
530 zugeschoben, sondern ebenso wie die Straßen geräumt werden sollen. Dies soll die

531 ganzjährige Nutzung von Radwegen ermöglichen. Wir wollen Modellkreuzungen für
532 die Ampelschaltung „Grün für alle Radfahrer*innen“.

533 Für einen zuverlässigen und leistungsstarken öffentlichen Nahverkehr

534 Für unser Ziel, in der Stadt Leipzig bis 2025 30% weniger Individualverkehr zu
535 haben und bis 2030 über ein klimaneutrales Verkehrskonzept zu verfügen, wollen
536 wir den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) günstig, einfach und bequem machen. Busse
537 und Bahnen sollen schnell und pünktlich sein. Unser Ziel: 30% weniger
538 Autoverkehr bis 2025 und Klimaneutralität des gesamten Verkehrs bis 2030. Wir
539 GRÜNE haben eine klare Vision eines modernen, zukunftsfähigen ÖPNV: Wir wollen,
540 dass die Menschen, die den öffentlichen Nahverkehr nutzen, damit die Umwelt
541 schützen, pünktlich sein und auch Geld sparen können.

542 Wir wollen ein einfaches Ticketsystem für alle Strecken und Fahrzeuge des ÖPNV
543 bis an die Stadtgrenzen oder sogar bis in das Umland. Ein finanziell attraktives
544 Nahverkehrsticket im Stadtgebiet würde mehr Menschen zur Nutzung des ÖPNV
545 motivieren. Durch die Schaffung so genannter Übergangstarife erhalten
546 Jugendliche und junge Erwachsene Anreize, auch nach Schulabgang weiter den ÖPNV
547 zu nutzen.

548 Der ÖPNV muss sein Angebot für alle Menschen erweitern. Wir GRÜNEN fordern, dass
549 95 % aller Leipziger*innen grundsätzlich einen regelmäßigen ÖPNV-Anschluss haben
550 und auch 95% aller Arbeitsplätze und 80% der Freizeitziele erreichen. Hierzu
551 muss dringend das Busnetz geprüft und Tangentialverbindungen ausgebaut werden.

552 Wir wollen mehr Querverbindungen schaffen, durch die das Umsteigen im Bereich
553 des Innenstadtrings vermieden werden kann.

554 Die S-Bahn muss mehr als innerstädtisches Verkehrsmittel angesehen werden. Wir
555 wollen, dass die Stadt die Einrichtung einer zusätzlichen S-Bahn-Linie
556 Lützschena – Citytunnel – Stötteritz – Taucha prüft. Wir sind für die
557 Verlängerung der Straßenbahnlinien, die Prüfung von S-Bahn-Erweiterungen und für
558 die Taktverdichtung auch auf den äußeren Strecken.

559 Wir wollen, dass alle S-Bahn-Stationen durch Bus und Bahn, mindestens aber durch
560 Bus vernünftig angeschlossen werden. Alle Verkehrsmittel müssen multimodal
561 verknüpft werden. Durch garantierte Folgeanschlüsse werden schnelle Reiseketten
562 ermöglicht. Stationsbasiertes Carsharing muss vor allem an Endhaltestellen
563 gefördert werden, hierfür fordern wir die Stadt Leipzig auf, dafür Flächen zur
564 Verfügung zu stellen. Gegebenenfalls müssen dafür Park-and-Ride-Plätze teilweise
565 umgewidmet werden.

566 Für mehr Pünktlichkeit im öffentlichen Nahverkehr

567 Wir verstehen unter Pünktlichkeit, dass ein ÖPNV-Fahrzeug maximal 59 Sekunden zu
568 spät an der Haltestelle eintrifft. Wir wollen, dass mindestens 90% der Busse und
569 Bahnen in Leipzig pünktlich fahren oder maximal drei Minuten zu spät kommen.
570 Dafür ist ein Beschleunigungsprogramm erforderlich, welches die Ampelschaltungen
571 optimiert, den weiteren Ausbau eigener Gleisbetten fördert und
572 Langsamfahrstellen sowie eingleisige Streckenabschnitte zügig beseitigt. Zudem
573 wollen wir prüfen, ob durch die flächendeckende Einführung von Busspuren Busse
574 noch attraktiver und schneller gemacht werden können. Die Bevorzugung von Bussen
575 und Bahnen soll an allen Ampeln möglich werden. Dies erfordert eine teilweise

576 umfassende technische Nachrüstung, da viele Ampelanlagen in Leipzig nicht für
577 Bus-Vorrecht ausgestattet sind.

578 Für einen intelligenteren Liefer- und Autoverkehr in Leipzig

579 Wir GRÜNEN wollen den Autoverkehr in der Stadt Leipzig minimieren. Wir merken
580 schon jetzt, dass wir in Leipzig kaum noch genug Platz haben für alle parkenden
581 Autos und auch in unserer Stadt die Luftverschmutzung und Lärmbelastung durch
582 Autoverkehr steigen. Wertvoller öffentlicher Raum, der allen Bewohner*innen
583 zusteht, wird durch Autos verstellt - obwohl jedes Auto im Schnitt nur eine
584 Stunde am Tag bewegt wird. Wir wollen mehr Carsharing-Stellplätze in dicht
585 besiedelten Wohngebieten. Ein Park-and-Ride-Parkticket soll die kostenlose Fahrt
586 mit dem ÖPNV in die Innenstadt und zurück ermöglichen.

587 Wir wollen Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit in der Stadt. Die durchschnittliche
588 Reisegeschwindigkeit ändert sich dadurch kaum, da der Verkehrsfluss
589 gleichmäßiger wird und Staus vermieden werden. Gleichzeitig verringert sich
590 jedoch der Schilderwald und Kosten für Baumaßnahmen werden eingespart. Der
591 Verkehrslärm und die damit verbundenen Gesundheitsbelastungen sinken um 20
592 Dezibel, die allgemeine Unfallgefahr wird geringer. Laut Umweltbundesamt
593 verringern sich auch die Schadstoffemissionen und der Kraftstoffverbrauch.

594 Die zunehmenden Knappheitsprobleme im Leipziger Stadtverkehr wirken sich
595 zwangsläufig auch auf den Wirtschaftsverkehr aus. Durch die zunehmende Nutzung
596 von Lieferdiensten sowie dem boomenden Onlinehandel und der damit verbundenen
597 steigenden Menge an Postsendungen hat der Wirtschaftsverkehr auch selbst stark
598 zugenommen. Wir alle merken, dass Lieferungen nicht nur unzuverlässiger werden,
599 sondern wegen fehlender Lieferzonen das Parken von Liefertransportern mitten auf
600 der Straße, auf dem Geh- oder Radweg zunimmt. Dadurch werden andere
601 Verkehrsteilnehmer*innen gefährdet.

602 Wir GRÜNEN wollen den Wirtschaftsverkehr umweltverträglich, sicher, flüssig und
603 barrierefrei machen. Wir fordern daher:

- 604 1. Bei der lokalen Verteilung von Lieferungen in der Stadt soll auf der
605 "letzten Meile" durch umweltfreundlichere und platzsparendere
606 Lieferfahrzeuge (z.B. E-Lastenräder) und Errichtung von innerstädtischen
607 Verteilungszentren das aktuelle Chaos nachhaltig reduziert werden. Wir
608 wollen, dass Pilotprojekte wie z.B. der Kiez-Bote von der Stadt gefördert
609 werden, um den Lieferverkehr mit größeren Transportern in Wohnquartieren
610 zu vermindern.
- 611 2. Für lokale Unternehmen (Handwerker, Pflegedienste etc.) ist es schwierig,
612 auf ein Auto zu verzichten. Wir wollen daher Anreize schaffen, den nicht
613 zu vermeidenden Wirtschaftsverkehr so umweltschonend, d.h. Lärm-,
614 Schadstoff- und Kraftstoffverbrauchsarm wie möglich zu gestalten. Dafür
615 fördern wir die Nutzung von E-Lieferwagen und E-Lastenrädern für lokale
616 Unternehmen.
- 617 3. Bei Notwendigkeit überregionaler Lieferverkehrsanbindung soll die
618 Ansiedlung von Gewerbe und Industriebetrieben am Stadtrand angesiedelt
619 werden und die Anbindung an Schienennetz sichergestellt werden. Wir wollen
620 beim überregionalen Lieferverkehr die Nutzung des Transports auf der

Schiene fördern und dafür vor Ort die notwendigen Voraussetzungen schaffen.

4. In Stadtteilen mit einer gemischten Nutzung durch Wohnungen und Gewerbe sind feste Lieferzeiten für Wirtschaftsverkehr zu gewährleisten, ohne den Verkehrsfluss zu beeinträchtigen. Wir sprechen uns auch für einzelne feste Lieferzonen aus, die konsequent für den Wirtschaftsverkehr freigehalten werden sollen.

Für echte Fluglärmphasen am Leipziger Flughafen

Wir GRÜNEN sympathisieren mit dem Langzeitziel Nachtflugverbot und lehnen die geplante Südabkurvung ab. Als mittelfristige Zielsetzung wollen wir Lärmphasen für die betroffenen Anwohner*innen: Dies könnte zum Beispiel so umgesetzt werden, dass nächtliches Abheben und Landen Woche um Woche zwischen Süd- und Nordlandebahn wechseln. Wir wollen, dass beide Landebahnen des Flughafens Leipzig-Halle gleichmäßig ausgelastet werden. Wir GRÜNEN sind grundsätzlich gegen nächtliche Triebwerkprobeläufe außerhalb der dafür vorgesehenen Hallen.

Wir schützen die Leipziger Mieter*innen und stoppen die Verdrängung

Leipzig wächst und wir freuen uns über die Attraktivität der Stadt und die vielen zugezogenen Menschen, die diese Stadt bereichern. Der dadurch zunehmend angespannten Wohnungssituation wollen wir aber nachhaltig wirksame und sozial gerechte Mittel entgegensetzen, damit wir in Leipzig auch in der wachsenden Stadt weiterhin in bezahlbaren, fairen Wohnungen leben können.

Wir wollen die soziale Mischung in allen Leipziger Stadtvierteln erhalten. Wir stehen dazu, das Instrument der sozialen Erhaltungssatzung gemäß Baugesetzbuch (Milieuschutz) anzuwenden. Mit diesem Instrument bedürfen in entsprechenden Erhaltungsgebieten alle Baumaßnahmen, die zu einer Mieterhöhung führen, einer behördlichen Genehmigung. Damit wollen wir erreichen, dass nicht unmittelbar notwendige Baumaßnahmen wie Luxus-Sanierungen vermieden werden. In Verbindung mit einer Umwandlungsverordnung kann die Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen geprüft und gegebenenfalls verhindert werden. In sozialen Erhaltungsgebieten sollen mögliche städtische Vorkaufsrechte bei Immobilienverkäufen konsequent angewendet werden. So können wir auf sozial angemessene Regelungen im Kaufvertrag hinwirken und den Anteil gemeinnütziger Wohnungsbauträger in sozialen Erhaltungsgebieten gezielt erhöhen. Die Einführung der sozialen Erhaltungssatzung wollen wir mit einem Monitoring der Mietbelastung kombinieren, um gegebenenfalls neue Gebiete berücksichtigen zu können. Begleitend halten wir es für notwendig, das zuständige Personal in der Stadtverwaltung für Überwachung und Begleitung von Bauvorhaben in Gebieten mit sozialer Erhaltungssatzung aufzustocken.

Wir wollen Mieter*innen auch durch eine stärkere Beratung bei Mieterrechten schützen. Wir stärken die Mietermitbestimmung insbesondere bei der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft (LWB) und im so genannten sozialen Wohnungsbau. Gerade auch hier soll das Bauen mit den zukünftigen Bewohner*innen erprobt werden. Erfahrungen aus anderen Städten zeigen, dass durch Transparenz und Mitsprache Baukosten gesenkt und die Identifikation mit dem Wohnumfeld gestärkt werden können.

Wir bauen mehr sozialen Wohnungsraum

667 Auch bei Anwendung aller verfügbaren wohnungspolitischen Instrumente drohen die
668 Mieten der Leipziger Bestandswohnungen insgesamt deutlich zu steigen, wenn nicht
669 in erheblichem Umfang neue Wohnungen im unteren Mietpreissegment geschaffen
670 werden. Mit dem Programm zur sozialen Wohnraumförderung durch den Freistaat
671 Sachsen besteht die Chance, bezahlbaren und preiswerten Wohnraum zu schaffen.
672 Dabei wollen wir sozialen Wohnraum vorwiegend in Quartieren mit höherer
673 Mietbelastung fördern, um für eine soziale Durchmischung zu sorgen. Je nach
674 Marktentwicklung müssen jährlich bis zu 2.500 zusätzliche Wohnungen im unteren
675 Preissegment geschaffen werden. Dazu muss die Förderung des Freistaates auf
676 jährlich 100 Millionen Euro erhöht werden. Zudem ist für Leipzig eine
677 praxisnähere und flexiblere Förderpraxis, insbesondere für Altbauten,
678 erforderlich. Durch ein kommunales Wohnungsbauprogramm wollen wir insbesondere
679 Wohnungen ab der Größe eines 4-Personen-Haushalts fördern, um die Mieten auf die
680 Höhe der Kosten der Unterkunft zu senken, die im Rahmen der Unterstützung durch
681 das Arbeitslosengeld II gewährt werden. Bei privaten Wohnungsbauvorhaben auf der
682 Grundlage von Bebauungsplänen wollen wir im Rahmen einer sozial gerechten
683 Bodennutzung zur Genehmigungsvoraussetzung machen, dass in jedem
684 mehrgeschossigen Neubau mindestens 30% sozialer Wohnraum geschaffen wird.

685 Der gemeinnützige und kooperative Wohnungsbau hat für uns Vorrang

686 Um eine langfristige und nachhaltige Stabilisierung des Wohnungsmarktes zu
687 erreichen, wollen wir einen Vorrang der sozialen Wohnungsbauförderung für
688 Wohnungsbauträger, die den Bau und die Unterhaltung von Wohnraum nicht mit einer
689 Gewinnerzielungsabsicht, sondern als gemeinwohlorientierte Daseinsvorsorge
690 betreiben. Diese Träger wie Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft (LWB),
691 Wohnungsgenossenschaften oder Kooperativhausprojekte besitzen bereits jetzt eine
692 starke Stellung auf dem Leipziger Wohnungsmarkt. Sie sind konsequent in die
693 soziale Wohnraumförderung einzubinden. Langfristig wollen wir die Stellung der
694 gemeinnützigen Wohnungswirtschaft mit derzeit 90.000 Wohnungen und einem
695 Marktanteil von 27% deutlich stärken.

696 Angepasst an die tatsächliche Einwohnerzahl und Marktentwicklung ist langfristig
697 ein Anteil gemeinnütziger Wohnungsbauträger von mindestens 40% anzustreben, wie
698 er in Berlin verfolgt wird und in Wien bereits realisiert ist. Dieses Ziel
699 wollen wir auch durch eine Erhöhung ihres Anteils bei Bestandswohnungen
700 erreichen. Dazu soll eine Genossenschaftliche Immobilienagentur (GIMA) unter
701 kommunaler Beteiligung gegründet und mit ausreichend Mitteln ausgestattet
702 werden. Sie soll bei der Bevorratung von Grundstücken und der Ausübung des
703 Vorkaufsrechts der Stadt in sozialen Erhaltungsgebieten sowie von Mieter*innen
704 bei Immobilienveräußerungen zum Zuge kommen. Die GIMA soll sich durch den
705 anschließenden Verkauf gesicherter Immobilien an Genossenschaften, Wohnprojekte
706 und Mietergemeinschaften mittelfristig selbst tragen.

707 Bei anhaltend starkem Bevölkerungswachstum sind die Eigentümerziele der LWB für
708 die Zeit nach 2020 anzupassen. Die Vermietung soll vorrangig an besondere
709 Bedarfsgruppen erfolgen. In Abstimmung mit den Ausbauzielen anderer
710 gemeinnütziger Wohnungsbauträger sollten die LWB bis 2030 mindestens die Hälfte
711 des Bedarfs an sozialer Wohnraumförderung realisieren. Um dieses Ziel zu
712 erreichen, soll verstärkt auf kostengünstiges Bauen geachtet werden. Wir wollen
713 den Marktanteil der LWB von derzeit 11% nicht nur halten, sondern spürbar
714 ausbauen.

715 Wir wollen beim Ausbau des Wohnungsangebots die Vielfalt und Mischung von Wohn-
716 und Eigentumsformen erhalten und weiter ausbauen. Wir machen uns für die
717 kleinteilige Parzellierung von Bauland stark und wollen insbesondere
718 Kollektivhausprojekte durch eine gezielte kommunale Liegenschaftspolitik
719 stärken. Wir fordern, dass kommunale Immobilien grundsätzlich als
720 konzeptgebundene Vergabe an gemeinnützige Wohnungsbauträger im Erbbaurecht
721 vergeben werden. Nach diesem Modell kann auch die Veräußerung von Grundstücken
722 und Immobilien der LWB an gemeinnützige Wohnungsbauträger, Mietergemeinschaften
723 und Kooperativhäuser ein wichtiger Beitrag sein, der zudem die Refinanzierung
724 eigener Wohnungsbauaktivitäten der LWB unterstützen kann.

725 Wir wollen die Wohnungsnot beenden

726 Wohnen ist einer der zentralen Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe. Nicht
727 zuletzt durch die Anspannung des Wohnungsmarktes hat Wohnungslosigkeit in
728 Leipzig in den letzten Jahren zugenommen. Obwohl niemand wegen seines
729 Einkommens, des Arbeitsverhältnisses, als Transferleistungsempfänger, auf Grund
730 seiner familiären Verhältnisse, der sexuellen Orientierung,
731 Religionszugehörigkeit oder Herkunft bei der Wohnungssuche diskriminiert werden
732 darf, ist dies gerade bei der Wohnungssuche nicht selten der Fall. Bürger*innen
733 müssen gegen ihren Willen umziehen, andere wollen umziehen und werden dann bei
734 Wohnungsbesichtigungen diskriminiert.

735 Im Jahr 2018 wurde im Stadtrat der Fachplan Wohnungsnotfallhilfe bis 2022
736 beschlossen. Wir GRÜNEN wollen, dass die 2018 im Vorfeld durchgeführte
737 Strategiekonferenz zur Wohnungsnotfallhilfe als Element zur strategischen
738 Begleitung des Fachplans von nun an jährlich durchgeführt wird. Nur so kann man
739 den gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen unserer wachsenden Stadt
740 gerecht werden. Wir fordern zudem, dass in diesen städtischen Prozess weitere
741 Expertisen wie das Fachforum Wohnhilfen, die AG Recht auf Wohnen und andere
742 Arbeitsgruppen mit einbezogen werden.

743 Wir entwickeln individuelle Angebote für Wohnungslose

744 In unserer Gesellschaft wird derzeit davon ausgegangen, dass Menschen ohne
745 eigene Wohnung diese aufgrund persönlichen Versagens verloren haben oder
746 selbstbestimmt auf der Straße leben. Um wieder eine eigene Wohnung zu haben,
747 müssten diese Menschen nur ein abgestuftes Hilfesystem erfolgreich überwinden
748 und dadurch ihre „Wohnfähigkeit“ beweisen, so die allgemeine Denkweise. Wir
749 GRÜNEN wissen, dass diese Verallgemeinerung falsch und menschenfeindlich ist.
750 Wir setzen uns dafür ein, dass wohnungslos gewordene Menschen nicht systematisch
751 entmündigt und zu Bittsteller*innen degradiert werden, sondern zeitnah wieder
752 eine Wohnung bekommen, in der sie eigenverantwortlich wohnen, im Bedarfsfall
753 aber professionelle Hilfsangebote in Anspruch nehmen können.

754 Ausgehend von der Tatsache, dass auch Wohnungslose mündige Bürger*innen sind,
755 die trotz aktueller Krisen Eigenverantwortung für ihr Leben und Wohnen haben,
756 gehört aus unserer Sicht das derzeitige städtische Hilfesystem für Wohnungslose
757 auf den Prüfstand. Wir GRÜNEN setzen uns für das Modell des "Wohnen zuerst" und
758 seine Umsetzung in Leipzig ein. Um die Wohnungsnot wirksam zu bekämpfen, ist
759 eine regelmäßig geführte Wohnungsnotfallstatistik, die nicht nur Menschen mit
760 Zugängen zu Hilfesystemen, sondern auch auf der Straße lebende Menschen erfasst,
761 erforderlich.

762 Für eine bessere medizinische und soziale Betreuung wohnungsloser Menschen

763 Wenn Menschen sich aus Gründen familiärer oder sonstiger Sozialisation für ein
764 dauerhaftes Leben auf der Straße entschieden haben, wollen und können sie sich
765 nicht mehr in eindeutig vorgegebene gesellschaftliche Strukturen wie
766 Notübernachtungsstätten oder ähnliches einfügen. Diese Normative erleben diese
767 Menschen als Übergriff auf ihre Autonomie und ihre Selbstbestimmtheit. Wir
768 GRÜNEN wollen, dass für dauerhaft auf der Straße lebende Menschen feste
769 Hilfestrukturen rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Hierzu zählen wir
770 personelle (Sozialarbeiter*innen, Ärzt*innen) und sächliche Hilfen (Notbusse,
771 Kältebusse) und die niedrigschwellige voraussetzungslose Inanspruchnahme der
772 Leistungen von Sozialarbeiter*innen und Ärzt*innen. Wir fordern für die
773 Straßensozialarbeit für Erwachsene im Gebiet der Stadt Leipzig eine umfangreiche
774 personelle Aufstockung auf sieben Personalstellen.

775 Für einen Kita-Bau, der die Zukunft im Blick hat

776 Sechs Jahre nach der Einführung des Rechtsanspruches besteht in Leipzig
777 weiterhin ein großer Mangel an Kita-Plätzen. Wir wollen Kitas schaffen, die
778 allen Leipziger Kindern einen Platz bieten und bei deren Bau ökologische,
779 stadtplanerische und soziale Aspekte berücksichtigt werden und die sich so
780 bedarfsgerecht in das jeweilige Quartier integrieren. Wir wollen heute die
781 Lernorte von morgen schaffen. Ob flexible Raumplanung, ein integratives
782 Außengelände oder stadtteilwirksame Aspekte - eine Kita ist mehr als ein
783 Betreuungsort.

784 Wir fördern die Weiterbildung von Erzieher*innen

785 Qualifikation und Engagement der Erzieher*innen sind die Grundlage der
786 Bildungsqualität von Kitas. Wir setzen uns für eine systematische Fort- und
787 Weiterbildungs-offensive ein. Die Stadt Leipzig muss gemeinsam mit den Hoch- und
788 Fachschulen und den Volkshochschulen ein Weiterbildungsangebot erarbeiten und
789 anbieten, welches den Zielvereinbarungen und den Qualitätsstandards entspricht.
790 Erzieher*innen kommunaler Einrichtungen müssen diese Weiterbildungsmaßnahmen
791 verpflichtend wahrnehmen. Ihre Fort- und Weiterbildung soll als Arbeitszeit
792 anerkannt und entsprechend vergütet werden. Ein breit angelegtes
793 Mentoringprogramm soll Erzieher*innen und auch Tageseltern begleiten.

794 Wir verbessern die Kinderbetreuung durch Tageseltern

795 Die Vergütung für Tageseltern muss schnellstens auf den bundesweiten
796 Durchschnitt erhöht werden. Selbstverständlich sind Tageseltern, die eine
797 Qualifikation als Erzieher*in aufweisen, wie gleich qualifizierte Fachkräfte in
798 Kitas zu bezahlen. Wir wollen, dass die Stadt Leipzig Tageseltern eine
799 Erstausrüstung für die Einrichtung in Höhe von 2.000 EUR finanziert oder
800 fördert. Es muss zudem gelingen, gemeinsam mit den Tageseltern und dem
801 Gesamtelternrat ein geeignetes Modell für ein funktionierendes Vertretungssystem
802 zu schaffen.

803 Wir schaffen Schwerpunkt-Kitas mit Gleitzeitbetreuung

804 Das Arbeitsleben und die Arbeitszeiten sind vielfältiger geworden. Das kann für
805 Eltern mit kleinen Kindern bedeuten, dass sie kein Betreuungsangebot finden, mit
806 dem sie Familie und Beruf vereinbaren können. Hier müssen Wege entwickelt
807 werden, die in solchen Fällen ein familiengerechtes Arbeiten ermöglichen.

808 Hierbei möchten wir Arbeitgeber und Eltern unterstützen und sie dazu ermutigen,
809 gemeinsam Arbeitszeitmodelle zu entwickeln, die Vereinbarkeit von Familie und
810 Beruf schaffen. Der jährlich verliehene Familienfreundlichkeitspreis der Stadt
811 Leipzig sollte diesen Aspekt viel stärker betonen, gute Vorbilder auszeichnen und
812 ihnen damit Öffentlichkeit verschaffen.

813

814 Auch eine größere zeitliche Flexibilität bei der Betreuung kann ein Baustein
815 einer familienfreundlichen Arbeitswelt sein. Wir wollen auch für Leipzig ein
816 bedarfsgerechtes Angebot mit flexiblen Kitas. Für diese Betreuungsangebote soll
817 ein speziell auf die besonderen Öffnungszeiten ausgerichtetes pädagogisches
818 Konzept entwickelt und evaluiert werden. Firmen mit Schichtbetrieb sollen in
819 Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig Betriebskitas einrichten, die ein
820 Betreuungsangebot gemäß ihrer Schichtmodelle anbieten.

821 Die Kitaplätze müssen vom Freistaat Sachsen stärker mitfinanziert werden

822 Wir wollen die Kitaplatzfinanzierung auf den Prüfstand stellen. Längst
823 überschreiten die Elternbeiträge die Höhe des staatlichen Kindergeldes, weil
824 sich der Freistaat nicht bedarfsgerecht an den Beiträgen beteiligt. Wir setzen
825 uns dafür ein, dass die Elternbeiträge auf dem Niveau des Elterngeldes gedeckelt
826 werden und auch für eine sozial gerechtere Staffelung der Elternbeiträge. Dazu
827 muss der Landeszuschuss endlich der Realität angepasst werden. Wir wollen eine
828 transparente Finanzierung, die Kinderkrippen- und Kitaplätze getrennt
829 betrachtet. Wir streben eine gesetzlich verankerte jährliche Dynamisierung an.

830 Für eine bedarfsorientierte Kita-Finanzierung

831 Die Leipziger Stadtteile sind nicht nur in Bezug auf den Sozialstatus ihrer
832 Bewohner*innen, die baulichen Voraussetzungen oder die Verkehrsanbindung
833 unterschiedlich. Wir wollen, dass trotzdem jedes Kind die gleichen
834 Bildungschancen hat. Damit dies erreicht werden kann, wollen wir einen
835 Bildungsbonus für Kitas nach Sozialindex für Elternarbeit, Sprachförderung oder
836 Motoriktrainings. Außerdem wollen wir den Übergang von der Kita zur Grundschule
837 verantwortlicher gestalten, indem jedes Kind ein „Entwicklungsbuch“ bekommt. In
838 diesem sollen seine einzelnen Entwicklungsstufen dokumentiert werden, und es
839 soll von Bildungseinrichtung zu Bildungseinrichtung weitergegeben werden.

840 In Modell-Kitas und Schwerpunktschulen mit hohem Migrationsanteil wollen wir das
841 Rucksackprinzip einführen: Im Rucksack befinden sich Lehr- oder Lesebücher oder
842 Material aus den Einrichtungen, ehrenamtliche Stadtteilmütter bringen gemeinsam
843 mit den Kindern anderen Eltern das Unterrichtsmaterial näher. So kann
844 Elternarbeit auf Augenhöhe umgesetzt und Sprachförderung vorangebracht werden.

845 Wir bauen moderne und barrierefreie Schulen für die wachsende Zahl der Leipziger
846 Schüler*innen

847 Das wachsende Leipzig stellt auch eine große Herausforderung im Bereich der
848 Schulnetzplanung und des Schulneu- und -umbaus dar. In der Stadt Leipzig gibt es
849 gegenüber 2015 einen Mehrbedarf von 224 Schulklassen, gemessen an einer
850 Klassenstärke von 25 Schüler*innen. Wir wollen, dass nicht nur langfristig
851 Schulneubauten und Schulkapazitätserweiterungen geplant werden, sondern die
852 Stadt Leipzig soll auch in Bestandsgebäude investieren und die notwendigen
853 baulichen Veränderungen für die Umsetzung der Inklusion veranlassen. Trotz
854 Zeitdruck und der großen Zahl der Schulbauprojekte müssen wir darauf achten,

855 dass Schulen nachhaltig und barrierefrei gebaut werden, wenn sie fit für die
856 Zukunft sein sollen. Wir wollen, dass bei jedem Neubau, jeder Sanierung, jeder
857 Kapazitätserweiterung einer Schule folgende Aspekte beachtet werden:

- 858 1. Wir setzen uns dafür ein, dass nicht jeder Raum als Klassenraum verplant
859 wird, damit auch Rückzugsräume und beispielsweise Therapieräume zur
860 Verfügung gestellt werden können.
- 861 2. Wir sanieren so schnell wie möglich alle Schul- und Turnhallentoiletten,
862 für die das notwendig ist.
- 863 3. Die Stadt Leipzig soll alle benötigten Turn- und Schwimmhallenkapazitäten
864 zur Umsetzung des Unterrichts und des Bedarfs für außerschulische
865 Freizeitangebote erfassen. Wir wollen, dass vor allem die Schwimmhallen im
866 Unterricht für die Schüler*innen besser erreichbar sind.
- 867 4. Die Barrierefreiheit muss bei allen baulichen Veränderungen in
868 Schulgebäuden und auf den Schulhöfen erhalten oder geschaffen werden,
869 nicht nur wie derzeit bei Neubauten.
- 870 5. Wir streben eine Optimierung der Flächennutzung an und wollen auch auf den
871 Dächern von Schulen und den umgebenden Brachflächen nach Möglichkeit Grün-
872 oder Spielflächen anlegen.

873 Wir bauen neue Schulen als Quartiersschulen für alle Menschen im Stadtteil

874 Wir wollen, dass Schulen und Turnhallen mehr in den Stadtteil hineinwirken, nach
875 Schulschluss vom ganzen Stadtteil für öffentliche Veranstaltungen genutzt werden
876 können und so neue Quartierszentren entstehen. Diese bieten den Raum für
877 stadtteilwirksame, bildungsfördernde kulturelle Veranstaltungen. Sie bieten eine
878 Vernetzungsmöglichkeit für vielfältige Initiativen im jeweiligen Quartier.
879 Wohnortnahe und damit niedrigschwellige Bildungs-, Beratungs- und
880 Freizeitangebote werden miteinander verbunden.

881 Durch die schulische und öffentliche Nutzung der Sportanlagen können für
882 Schüler*innen und Bewohner*innen Synergieeffekte schaffen und identitätsstiftend
883 wirken. Durch die zu schaffenden Sportanlagen und eine intelligente
884 Freiflächennutzung kann mit der Quartiersschule auch das Problem der
885 unzureichenden Sportanlagen im Viertel aufgegriffen werden.

886 Wir setzen uns dafür ein, dass ein Modellprojekt „Stadtteilküche“ umgesetzt
887 wird, um die Verpflegung von Kitas und Schulen im unmittelbaren Umfeld zu
888 gewährleisten. In diesen Küchen sollten Menschen mit Behinderungen eine
889 Beschäftigung finden und die Stadtteilküche sollte Anlaufpunkt für alle Menschen
890 im Quartier sein.

891 Wir wollen Schüler*innen mit Problemen an allen Leipziger Schulen professionell
892 helfen

893 Noch immer gibt es in Leipzig keine flächendeckende Schulsozialarbeit.
894 Insbesondere Gymnasien, aber auch eine Vielzahl von Grundschulen bewältigen
895 daher die zunehmenden Herausforderungen durch Überforderung, Mobbing oder
896 familiäre Probleme ohne sozialpädagogische Unterstützung. Die Zahl der
897 Schulverweiger*innen und Schulabbrecher*innen ist an Schulen mit

898 Schulsozialarbeit geringer, außerdem besteht an diesen Schulen insgesamt die
899 Tendenz zu höheren Schulabschlüssen. Wir wollen, dass alle Schulen der Stadt
900 Leipzig mindestens eine Schulsozialarbeiter*innenstelle erhalten. Dabei soll die
901 bisher praktizierte Verteilung der Stellen nach dem Sozialindex beibehalten
902 werden, die Vergabe der Stellen über Freie Träger soll fortgesetzt werden.

903 Die Leipziger Kinder- und Jugendhilfe muss mit der Zahl der Kinder wachsen

904 Die Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe sind in den letzten Jahren
905 größer geworden, nicht zuletzt, weil sich die Jugendquote in der Stadt Leipzig
906 in den vergangenen Jahren von 14% auf über 20% gesteigert hat. Die Angebote der
907 Stadt in den Bereichen Prävention und Intervention haben dieser Entwicklung
908 nicht Schritt halten können.

909 Wir GRÜNEN wollen, dass erzieherische Hilfeangebote an den Bedarfslagen
910 ausgerichtet und deutlich ausgebaut werden. Bei den präventiven Angeboten, die
911 vor allem die Freien Träger der Jugendhilfe als Partner leisten, muss es
912 quantitative und qualitative Verbesserungen geben. Einrichtungen wie
913 Mütterzentren, Jugendclubs, medienpädagogische Angebote oder der Kinderschutz
914 sind wichtig, um Kinder, Jugendliche und ganze Familien für das immer komplexere
915 gesellschaftliche Zusammenleben zu stärken. Daher setzen wir uns dafür ein, dass
916 von der Stadt Leipzig mehr finanzielle und personelle Mittel für die Jugendhilfe
917 bereit gestellt werden.

918 Gerechte Finanzierung nach Sozialindex

919 Wir wollen, dass die Gelder für Personal, sächliche Ausstattung der Schulen und
920 die Projektförderung deutlich erhöht und gerecht in den nach sozialen Aspekten
921 sehr unterschiedlichen Leipziger Stadtteilen verteilt werden. Auch in
922 Stadtteilen mit einer hohen Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund soll
923 gezielt und mehr gefördert werden, um auch Chancengleichheit für Kinder
924 herzustellen, die die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrschen und / oder
925 denen es an Förderung und Sicherheit im häuslichen Umfeld fehlt. Wir wollen,
926 dass für Leipzig ein Sozialindex für die Schulen erarbeitet wird und die Gelder
927 diesem entsprechend vergeben werden. Die sozialindizierte Verteilung von
928 Ressourcen wurde bereits bei der Besetzung von Stellen für die Schulsozialarbeit
929 erprobt.

930 Wir ermöglichen echte Ganztagschulen

931 Ganztagschulen haben einen hohen Einfluss auf den Abbau von
932 Bildungsbenachteiligungen. Wir wollen echte Ganztagschulen ermöglichen, nicht
933 nur Ganztagsangebote als Nachmittagsbetreuung für die Schüler*innen. Leben,
934 Lernen und Förderangebote sollen intelligent in einem rhythmisierten Angebot
935 verbunden werden. Bei Vorliegen eines entsprechenden Konzeptes soll die Stadt
936 Leipzig zusätzlich zur Förderung des Freistaates eine konzeptgebundene und
937 mehrjährige Pauschalförderung für echte Ganztagschulen ausreichen.

938 Wir stärken die Umwelt- und Konsumbildung

939 Wir wollen die grüne Stadt Leipzig zum Raum für die Bildung von Kindern und
940 Jugendlichen machen, auch über die Umweltherausforderungen der Zukunft. Wir
941 unterstützen außerschulische Lernorte wie Quartiersgärten und Streuobstwiesen,
942 diese sollen besser gefördert und für Schüler*innen nutzbar werden. Bestehende

943 Angebote zur Umweltbildung wollen wir ausbauen, der Schaffung weiterer Angebote
944 wollen wir den Weg bereiten.

945 Für eine bessere demokratische Bildung schon in der Schule

946 Wir wollen, dass an Kitas und Schulen demokratisches und zivilgesellschaftliches
947 Engagement, soziale Verantwortung, Weltoffenheit und religiöse Toleranz gelebt
948 und gelernt werden. Demokratie muss von klein auf gelernt werden. Kitas und
949 Schulen müssen demokratisch gestaltet werden, Kinder und Jugendliche sollen
950 entsprechend ihres Alters mitwirken können und positive Selbstwirksamkeit
951 erfahren. Dies kann gelingen, wenn sie zum Beispiel beim Speiseplan, bei der
952 Raum- oder Pausengestaltung mitbestimmen dürfen. Das Wissen über unser
953 demokratisches System, seine Werte und Geschichte muss darüber hinaus noch
954 stärker im Schulunterricht verankert werden. Die Stadt Leipzig soll die Schulen
955 finanziell so fördern, dass die kulturelle, ethnische, religiöse und
956 weltanschauliche Vielfalt erfahrbar wird.

957 Beteiligungsstrukturen in Schule und Kita

958

959 Wir wollen Beteiligungsstrukturen auch im Kinder- und Jugendbereich sowie die
960 Elternbeteiligung stärken. Bei allen Planungsvorhaben in Sachen Schul- und
961 Kitabau sollen geeignete Beteiligungsformate obligatorisch sein. Die Stadt
962 Leipzig hat hier schon einige wichtige Schritte getan. Wir möchten diese weiter
963 personell und finanziell fördern und stärken um damit den Jugendlichen und
964 Eltern frühestmögliche demokratische Beteiligungsmöglichkeiten zu bieten sowie
965 Fehlplanungen zu vermeiden.

966

967 Die Mitwirkung der Schulkonferenzen soll insbesondere beim Thema Schulesen
968 weiter gestärkt werden. Eine Arbeitsgruppe der Stadt Leipzig soll auch zukünftig
969 in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtschülerrat, dem Stadtelternerat und dem
970 Gesamtelternrat vollumfänglich transparent die Ausgestaltung der Ausschreibungen
971 für die zukünftige Essenversorgung an Schulen und in öffentlichen Kitas
972 erarbeiten. Die Priorität muss bei Qualität und frischen saisonalen Zutaten
973 liegen.

974 Für eine stärkere und konkrete Förderung des Ehrenamtes

975 Menschen, die sich freiwillig und ehrenamtlich engagieren, leisten einen
976 unverzichtbaren Beitrag für den Zusammenhalt in unserer Stadt. Wir möchten
977 dieses Engagement fördern, indem wir die Träger unterstützen, die im Rahmen des
978 Ehrenamtes entstehenden Kosten zu erstatten. Auch spezielle
979 Weiterbildungsangebote und - bei Bedarf - Supervision sollten den Ehrenamtlichen
980 zugänglich sein. Wir setzen uns dafür ein, dass dafür regelmäßig Mittel in den
981 Haushalt eingestellt werden. Die Beantragung dieser Mittel durch die Träger soll
982 unkompliziert und unbürokratisch sein.

983 Für die inklusive und barrierefreie Erwachsenenbildung

984 Die kommunalen Zuschüsse für die Volkshochschule wollen wir schrittweise auf den
985 bundesdeutschen Durchschnitt anheben. Die Bildungsberatung soll verstetigt und
986 finanziell besser ausgestaltet werden. Das Angebot der Stadtbibliothek wollen
987 wir erhalten und die Stadtteilbibliotheken stärken.

988 Ein Aktionsplan für ein Familienfreundliches Leipzig

989 Wir GRÜNEN wollen, dass der Aktionsplan Familienfreundliches Leipzig, der bis
990 2015 galt, fortgeschrieben wird. Die Vereinbarkeit von von Familie und Beruf ist
991 nach wie vor für viele junge Frauen und Männer ein zentrales Thema. In unserer
992 Stadt fehlen tausende Kita – Plätze, auch kurze Wege in die Kitas, Grundschulen
993 und zu Einrichtungen der Familienhilfe sind nicht immer gewährleistet. Aufgrund
994 der allgemeinen Not an bezahlbarem Wohnraum werden junge Familien aus ihren
995 Quartieren verdrängt. Deshalb ist die Fortschreibung des Fachplans wichtig, denn
996 Familienfreundlichkeit muss immer wieder neu erarbeitet werden.

997 Gesünder in Leipzig!

998 Wir wollen die Gesundheits- und Pflegelandschaft in Leipzig so gestalten, dass
999 alle Bürger*innen gesund aufwachsen, leben und alt werden können.

1000 Um dabei den Menschen jedes Alters gerecht zu werden, müssen wir größer denken.
1001 Umwelt, Natur, Luft, Lärm haben ebenso Einfluss auf die Gesundheit der Menschen
1002 wie Arbeit und Arbeitslosigkeit, Nachbarschaft und Teilhabe. Wir brauchen
1003 Bewegungsangebote im Quartier und öffentliche Sportangebote ebenso wie sichere
1004 Rad- und Fußwege, Quartiersbusse und die Förderung von Vereinen, die
1005 Gesundheitsangebote machen. Körperliche und seelische Gesundheit bedingen
1006 einander. Gesundheitsthemen müssen in Schulen und Bildungseinrichtungen
1007 verstärkt vermittelt werden.

1008 Wir unterstützen in der Breite verfügbare Arztpraxen und das städtische Klinikum
1009

1010 Für die wachsende Stadt arbeiten wir gemeinsam mit der Sächsischen
1011 Landesärztekammer zusammen, um eine ausgeglichene Versorgung aller Stadtteile
1012 und eingemeindeten Ortschaften mit ambulanten Ärzt*innen zu erreichen.

1013 Das Klinikum St. Georg ist für die Versorgung der Leipziger*innen unbedingt
1014 notwendig. Für den dauerhaften Erhalt dieses städtischen Betriebes der
1015 Daseinsfürsorge, der auch Arbeitgeber, Gesundheitsfürsorgeort und
1016 Ausbildungsstätte ist, setzen wir GRÜNEN uns ein. Um die genannten
1017 Gemeinwohlinteressen zu sichern, soll das Städtische Klinikum finanziell
1018 bezuschusst werden.

1019 Für eine gute Pflege in Leipzig

1020 Wir wollen, dass die Stadt Leipzig ein Grundsatzprogramm zur Pflege erarbeitet.
1021 Darin sollen Leitlinien zur Entwicklung eines am Gemeinwesen orientierten
1022 weiteren Ausbaus stationärer, ambulanter und hauswirtschaftlicher Strukturen
1023 formuliert werden, um eine flächendeckende Versorgung von Pflegebedürftigen und
1024 Pflegenden zu gewährleisten. Die Stadt Leipzig soll sich zu einer fortlaufenden,
1025 quartiersorientierten Pflegebedarfsplanung verpflichten.

1026 Wir GRÜNEN wollen alle Leipziger*innen unterstützen, so lange wie von ihnen
1027 gewollt in der eigenen Wohnung bleiben zu können, wir wollen wohnortnahe
1028 Versorgungsstrukturen stärken und Rehabilitationsangebote ausbauen.

1029 Für eine Aufstockung des Senior*innenbüros

1030 Die im Jahr 2013 eingerichteten zehn Senior*innenbüros der Stadt Leipzig werden
1031 von acht Freien Trägern betrieben. Sie beraten Senior*innen, machen eigene
1032 Angebote und haben eine wichtige Vernetzungsfunktion im Quartier. Wir wollen,
1033 dass die Senior*innenbüros personell erweitert und inhaltlich dem vielfältigen

1034 Bedarf der älter werdenden Leipziger*innen angepasst werden. Dies gilt
1035 insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung.

1036 Wir denken unsere Stadt barrierefrei

1037 Wir wollen, dass bei Um-, Aus- und Neubauten Barrierefreiheit ein fester
1038 Schwerpunkt wird. Wir wollen, dass Menschen mit Behinderungen, insbesondere mit
1039 psychischen Gesundheitsstörungen, verstärkt eine angemessene Beschäftigung bei
1040 der Stadt Leipzig und in den städtischen Betrieben finden können. In
1041 Zusammenarbeit mit Bund, Land und kommunalen Jobcenter wollen wir GRÜNEN ein
1042 eigenes kommunales Programm erstellen, welches Menschen mit psychischen
1043 Erkrankungen niedrigschwellig zu Arbeitsplätzen verhilft. Das Projekt „Joblotse“
1044 soll dafür langfristig gesichert werden, so dass eine dauerhafte Kommunikation
1045 und Vernetzung mit den geeigneten Unternehmen gewährleistet ist.

1046 Auch bei Spielplatzneubauten oder -sanierungen soll immer auch auf die
1047 Bedürfnisse von Nutzer*innen mit Einschränkungen geachtet werden. Als
1048 Modellprojekt schlagen wir den Neubau eines komplett barrierefreien Spielplatzes
1049 vor, der für Kinder mit und ohne Einschränkungen nutzbar ist.

1050 Für den Leipziger Teilhabepreis

1051 Auf Initiative von Bündnis 90/Die GRÜNEN Leipzig wurde im Jahr 2018 erstmals der
1052 Teilhabepreis der Stadt Leipzig an drei Preisträger*innen verliehen. Wir wollen,
1053 dass dieser Preis in Zukunft im Rahmen des etablierten „Tag der Begegnung“ in
1054 einer eigenen Veranstaltung verliehen wird, um das Thema Inklusion in Leipzig
1055 bekannter zu machen.

1056 Wir stärken solidarische Wirtschaftsformen und sozial-ökologisches
1057 Unternehmertum

1058 Alle Menschen haben das Recht auf ein gutes, selbstbestimmtes Leben. Ökologische
1059 Nachhaltigkeit garantiert dabei, dass dieses Recht auch für künftige
1060 Generationen gilt und die natürlichen Ressourcen erhalten bleiben. Konkurrenz,
1061 Leistungs- und Gewinnmaximierung sowie angestrebtes Wachstum um jeden Preis
1062 schaffen ein dauerhaftes Ungleichgewicht, das wenige bevorteilt und viele
1063 verlieren lässt.

1064 Ökologische Probleme sind inzwischen im Alltag der Leipziger*innen angekommen.
1065 Wetterextreme und massive Ernteausfälle sind auch bei uns Realität geworden. Die
1066 entstehenden Mehrkosten trägt die Allgemeinheit, sie werden nicht von den
1067 Verursachern getragen.

1068 Das wollen wir ändern. Wir machen uns in Leipzig für eine Wirtschaft stark, die
1069 ressourcenschonend und nachhaltig ist. Wir GRÜNEN stehen für eine Wirtschaft,
1070 die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

1071 Für ein faires Wirtschaften in der Fair Trade Stadt Leipzig

1072 Für das Wachsen des Fair Trade - Gedankens ist die Vernetzung von
1073 Ansprechpartner*innen aus Stadt und der Region grundlegende Bedingung. Wir
1074 GRÜNEN sind bereits aktiv am bestehenden Netzwerk „Leipzig handelt fair“
1075 beteiligt. Unser und auch das Ziel aller anderen Beteiligten bleibt es, die
1076 Wahrnehmungsschwellen für das Thema Fairer Handel in der Bevölkerung weiter zu
1077 senken und das Bewusstsein der Menschen entsprechend zu schärfen. Wir wollen,

1078 dass sowohl die Volkshochschule als kommunales Weiterbildungszentrum als auch
1079 Freie Träger entsprechende Kurse entwickeln und anbieten.

1080 Die Fair Trade Stadt Leipzig hat sich seit 2006 das Ziel gesetzt, dass bei der
1081 Auftragsvergabe nur Produkte Berücksichtigung finden, die ohne ausbeuterische
1082 Kinderarbeit hergestellt wurden bzw. Produkte, deren Hersteller oder Verkäufer
1083 aktive zielführende Maßnahmen zum Ausstieg aus der ausbeuterischen Kinderarbeit
1084 eingeleitet haben.

1085 Ein seitens der Stadt vergebenes Schulungsprojekt für Mitarbeiter*innen in den
1086 Vergabestellen der Stadt läuft im Jahr 2019 aus. Wir GRÜNEN wollen, dass dieses
1087 Projekt aufgrund seiner großen Bedeutung für die Fair Trade Stadt Leipzig
1088 fortgeschrieben und verstetigt wird. Die Stadt soll hierfür eine dauerhafte
1089 Personalstelle einrichten.

1090 Wir wollen, dass die Wirtschaftsförderung der Stadt sich konsequent auf Fairen
1091 Handel ausrichtet, statt ihn zu marginalisieren oder ganz zu übergehen. Fairer
1092 Handel soll sich als Cluster der Wirtschaftsförderung im Wirtschaftsdezernat
1093 etablieren. Um Unternehmensgründungen im Bereich Fairer Handel stärker zu
1094 fördern, soll das Dezernat Wirtschaft und Arbeit ein entsprechendes
1095 Förderprogramm für Unternehmensgründungen, die im Bereich Fairer Handel tätig
1096 sind, auflegen.

1097 Wir wollen in die Friedhofssatzung der Stadt Leipzig aufnehmen, dass auf den von
1098 ihr verwalteten kommunalen Friedhöfen bzw. Friedhofsteilen nur Grabmale und
1099 Grabeinfassungen verwendet werden, die nachweislich ohne schlimmste Formen von
1100 Kinderarbeit hergestellt worden sind.

1101 Im Jahr 2017 belegte die Stadt Leipzig im deutschen Raum den vierten Platz – nun
1102 wollen wir alles dafür tun, das Leipzig durch eigenständiges Handeln im Jahr
1103 2021 den Wettbewerb um die Hauptstadt des Fairen Handels gewinnt.

1104 Leipzig ist 2024 ein Austragungsort der Fußball-EM - der Gedanke des fairen
1105 Wirtschaftens im Rahmen der Organisation der Großveranstaltung vor Ort soll
1106 kontinuierlich seitens der Stadt dem Ausrichter (der UEFA) angetragen und von
1107 diesem eingefordert werden (z.B. Nutzung fair gehandelter Fußbälle,
1108 Merchandising usw.).

1109 Die Stadt Leipzig soll ihren Einfluss auf die Eigenbetriebe und –gesellschaften
1110 nutzen, um den Gedanken des Fairen Handels parallel zur Stadtverwaltung auch
1111 dort weiter Einzug halten zu lassen und um somit selbst wieder aus dieser
1112 Richtung Unterstützung zu erfahren, z.B. im Rahmen von Sponsoring.

1113 Raus aus der Kohle – Rein ins umweltverträgliche Wirtschaften durch grüne
1114 Fernwärme

1115 Durch eine städtische Energiewende wollen wir unseren Beitrag zur Erreichung des
1116 bundesweiten Klimaschutzziels 100% Erneuerbare Energie bis 2030 leisten. Die
1117 Abgase der Kohlekraftwerke treiben nicht nur den Klimawandel, sondern sind, u.
1118 a. durch das freigesetzte Quecksilber, auch schädlich für unsere Gesundheit.

1119 Als Alternative zum Fernwärmebezug aus dem Kraftwerk Lippendorf fordern wir den
1120 Aufbau einer lokalen und nachhaltigen Wertschöpfung bei der Erzeugung von

1121 Fernwärme für Leipzig: Die zentrale Erzeugung aus Braunkohle soll durch einen
1122 dezentralen Wärmemix ersetzt werden:

- 1123 • Am Wärmebedarf ausgerichtete gasbetriebene Blockheizkraftwerke (BHKW).
- 1124 • Nutzung eines Teils des Fernwärmenetzes als Niedrigtemperaturnetz, um den
1125 Einsatz von Wärmepumpen und Solarthermie zu ermöglichen.
- 1126 • Nutzung des vorhandenen Potenzials an Dächern für Photovoltaik und
1127 Solarthermie.
- 1128 • Erhebung des vorhandenen Biomassepotentials zur Nutzung von
1129 Biomassebetriebenen Heizkraftwerken.

1130 Die Stadt Leipzig soll einen kommunalen Wärmenutzungsplan aufstellen. Dabei
1131 sollen folgende Punkte berücksichtigt werden:

- 1132 • Reduzierung des Wärmeverbrauches durch energetische Gebäudesanierung und
1133 Effizienzverbesserung.
- 1134 • Die Finanzierung des Umbaus soll die regionale Wertschöpfung stärken
1135 (derzeit hält die tschechische Energie- und Industrieholding (EPH) 50 %
1136 des Kraftwerks Lippendorf).
- 1137 • Das Eigentum soll in städtischer Hand liegen, darüber hinaus sind
1138 Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung (Bürgerkraftwerke) zu schaffen.
- 1139 • Sozialverträgliche Umstrukturierung für Arbeitsplätze in der Region.
- 1140 • Zusammenarbeit mit den Gemeinden Neukieritzsch und Böhlen bei der Suche
1141 nach einer alternativen Wärmeversorgung und Unternehmensansiedelungen.

1142 Was bedeutet für uns die Digitalisierung auf lokaler Ebene?

1143 Digitale Technologien werden unsere Welt so grundlegend verändern wie einst die
1144 Elektrizität oder die Dampfmaschine. Digitalisierung bedeutet aber nicht nur
1145 eine technologische Innovation, sondern auch das Aufkommen neuer
1146 gesellschaftlicher Ideen für das Gemeinwohl wie etwa die Sharing Economy oder
1147 neue demokratische Teilhabe-Möglichkeiten für Bürger*innen. Aus diesem
1148 Verständnis heraus wollen wir eine nachhaltige, nicht wettbewerbsgetriebene
1149 Digitalisierung der Stadt Leipzig erreichen.

1150 Deswegen gestalten wir die Digitalisierung mit dem Menschen im Mittelpunkt,
1151 inklusiv und barrierefrei, sodass unter anderem auch weiterhin nicht-digitale
1152 Zugänge zur Verwaltung möglich bleiben. Unsere Ziele sind, die Leipziger
1153 Stadtverwaltung durch neue digitale Angebote deutlich bürgerfreundlicher zu
1154 gestalten und die Leipziger Attraktivität für innovative IT-Unternehmen zu
1155 erhalten.

1156 Freie Daten für die transparente Stadtpolitik der Zukunft

1157 Transparenz und Informationsfreiheit sind wichtige Voraussetzungen, um mehr
1158 demokratische Mitbestimmung in unserer Stadt zu ermöglichen. Wir GRÜNEN setzen
1159 uns deshalb für eine transparente und nachvollziehbare Stadtverwaltung ein. Das
1160 Bereitstellen von umfassenden Informationen zur Kommunalpolitik muss in Zukunft

zur Selbstverständlichkeit werden. Nicht personenbezogene Daten, die von der Stadt Leipzig erhoben und verwaltet werden, sollen zukünftig für alle Leipziger*innen frei zur Verfügung stehen. Das verbessert nicht nur die Transparenz der Stadtpolitik, sondern fördert Innovationen, ermöglicht neue Geschäftsmodelle und schafft Arbeitsplätze. Wir wollen, dass alle infrage kommenden kommunalen Informationen vom Verkehrsaufkommen bis zum Stromverbrauch maschinenlesbar, nutzerfreundlich und umfassend zur Verfügung stehen. Auch deshalb haben wir uns dafür eingesetzt, dass die Stadt Leipzig eine weitreichende kommunale Informationsfreiheitsatzung erhält. Diese Satzung gilt derzeit jedoch nicht für die städtischen Beteiligungsgesellschaften. Beim Geheimnisschutz fordern wir daher eine Klausel, die eine Interessenabwägung zwischen Privatinteresse und öffentlichem Interesse möglich macht.

Wir wollen eine Dialogplattform schaffen, über die die Leipziger*innen mit der Stadtverwaltung in Kontakt treten und über Ereignisse und Entwicklungen der Stadt kommunizieren können. Alle Verwaltungsakte, kommerzielle und nicht kommerzielle Angebote, soziale und kulturelle Initiativen der Stadt Leipzig sollen in Zukunft online erreichbar werden.

Wir GRÜNEN wollen, dass alle Webseiten der Stadt komplett barrierefrei werden und in mehreren Sprachen zur Verfügung stehen, damit alle Bürger*innen in die Lage versetzt werden, zum Beispiel soziale Hilfsangebote oder Kulturevents zu starten, Versammlungen und Demonstrationen anzumelden oder Großbauprojekte mitzugestalten.

Onlineterminreservierungen bei Bürgerämtern sowie Ordnungs- und Gesundheitsamt haben sich bewährt. Deshalb setzen sich BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN dafür ein, dass die Onlineterminreservierung auf alle Bereiche der Stadtverwaltung innerhalb der Sprech- und Öffnungszeiten ausgeweitet wird.

Freie Software schafft neue Freiräume

Freie Software gibt schon heute vielen Menschen die Möglichkeit, Programme für jeden Zweck zu verwenden, zu verstehen, zu verbreiten und zu verbessern. Diese Freiheiten stärken Grundrechte wie Redefreiheit, Pressefreiheit und das Recht auf Privatsphäre. Wir GRÜNE fördern auch auf kommunaler Ebene in der Verwaltung freie und quelloffene Software, Formate und Standards, denn diese sichern Herstellerunabhängigkeit, nachhaltige Nutzung und bieten Chancen für kleine und mittlere Unternehmen. Freie Software, öffentlich zugängliche Daten und offene Standards fördern die Interoperabilität, sichern die Transparenz und erhöhen den Datenschutz. Mit ihr können langfristig Steuergelder eingespart werden.

Wir wollen, dass jedes von der Stadt Leipzig in Auftrag gegebene Softwareprojekt als freie Software zur Verfügung steht. Auch bereits entwickelte Software soll unter einer freien Lizenz zur Verfügung gestellt werden. In diesem Kontext fordern wir, dass die Gebühren für das Anfragen von Daten, die mit Steuergeldern erhoben wurden, entfallen.

Digitale Wirtschaft in Leipzig

Die Umsetzung der Digitalisierung steht und fällt mit dem individuellen Wissen aller beteiligten Akteur*innen. Deshalb setzen wir GRÜNEN uns für die Förderung der Startup-Szene ein. Die Digitalisierung bietet die Chance, die wirtschaftliche Produktivität durch Vernetzung verschiedenster Akteure auf kommunaler Ebene zu steigern. Wir GRÜNEN wollen darauf achten, dass diese

1208 Produktivitätssteigerung nachhaltig umgesetzt wird. Die Absolventinnen der
1209 Hochschulen vor Ort wollen wir durch attraktive berufliche Angebote in unserer
1210 Region halten.

1211 Wir wollen, dass die Projektmittel des neu gegründeten Referates "Digitale
1212 Stadt" deutlich erhöht werden, Hackathons fördern und die Kreativität nutzen, um
1213 die Startup-Szene Leipzigs zu stärken. Wir setzen uns für die Förderung der
1214 freien Leipziger IT- und Kreativ-Szene ein, um gemeinsam digitale Projekte zu
1215 entwickeln.

1216 Die eSports-Hochburg Leipzig stärken

1217 Wir haben mit Leipzig eSport einen der wenigen Vereine in Deutschland in unserer
1218 Stadt, der sich für eSport einsetzt und fördert. Wir GRÜNEN wollen den Verein
1219 unterstützen, indem wir ihm kommunale Räumlichkeiten zur Verfügung stellen und
1220 uns dafür einsetzen, dass das Thema eSports eine breitere gesellschaftliche
1221 Aufmerksamkeit erhält. Den medienpädagogischen Zweck des Vereins unterstützen
1222 wir ausdrücklich und wollen ihn weiter fördern, indem wir uns als Mittler
1223 zwischen Schulen, öffentlichen Stellen und Leipzig eSport anbieten.

1224 Die Dreamhack ist Deutschlands größte LAN-Party mit zahlreichen professionellen
1225 E-Sport-Turnieren und damit ein Aushängeschild für die Stadt. Wir GRÜNEN setzen
1226 uns dafür ein, dass die Dreamhack am Standort Leipzig verbleibt.

1227 Wir haben Mut statt Angst

1228 Freiheit, Toleranz und Weltoffenheit sind zentrale GRÜNE Werte. Den vehementen
1229 und alltäglichen Versuchen, an diesem Fundament unserer Gesellschaft zu rütteln,
1230 erteilen wir eine klare Absage. Demokratie ist nicht die Abwägung der Freiheit
1231 gegen Sicherheit, sondern deren Fundament. Angst zu verbreiten und damit immer
1232 restriktivere Maßnahmen im Namen der Sicherheit zu ergreifen, bringt das
1233 Fundament einer jeden Gesellschaft ins Wanken. Wir werden das nicht zulassen.
1234 Wir GRÜNE fordern Mut und machen Mut.

1235 Der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft fußt auf zivilgesellschaftlichem
1236 Engagement. Unser GRÜNES Verständnis von Demokratie baut auf Menschen, die sich
1237 einmischen - die sich für andere und ihre Umwelt stark machen und die gemeinsam
1238 gestalten wollen. Wir GRÜNE bauen auf demokratische Institutionen, die
1239 Beteiligung als Chance zur Legitimation und Gestaltung begreifen und deshalb
1240 aktiv fördern. Wir GRÜNE bauen auf Mitgestaltung in Parteien, Gremien, Vereinen,
1241 Bürgerinitiativen in allen gesellschaftlichen Bereichen, die sich zum Ziel
1242 gesetzt haben, Möglichkeiten zu schaffen – statt zu verhindern. GRÜNE Politik in
1243 Leipzig ist Kommunikation auf Augenhöhe mit den Menschen und das Mitmach-Angebot
1244 für alle Menschen in unserer Stadt.

1245 Wir geben den Leipziger*innen mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten

1246 Für immer mehr Menschen bedeutet Politik mehr als wählen gehen. BÜNDNIS 90/DIE
1247 GRÜNEN wollen diesen Wandel gestalten. Aufgrund der verstärkten
1248 Mitsprachebereitschaft gilt es, die Beteiligungskultur in unserer Stadt zu
1249 stärken, auszubauen und weiterzuentwickeln. Wir GRÜNE sind der Überzeugung, dass
1250 die repräsentative Demokratie gestärkt wird, wenn die Menschen ernsthaft an
1251 kommunalpolitischen Gestaltungsprozessen vor Ort beteiligt werden. BÜNDNIS
1252 90/DIE GRÜNEN machen sich stark für eine transparente Verwaltung, die eine

1253 Beteiligung aller an den Entscheidungen über die Zukunft unserer Stadt
1254 ermöglicht.

1255 Deswegen fordern wir ein Online-Bürgerbeteiligungsportal, in dem Bürger und
1256 Bürgerinnen transparent die Verwaltungsprozesse verfolgen und ihre Anmerkungen,
1257 Hinweise und Meinungen einbringen können. Eine Bürgerbeteiligungssatzung soll
1258 für verbindliche Regelungen in Beteiligungsverfahren sorgen und vorgeben, wie
1259 mit eingebrachten Hinweisen und Anmerkungen im Entscheidungsprozess der
1260 Verwaltung umgegangen wird.

1261 Wir setzen uns für eine weitere Stärkung und Weiterentwicklung des
1262 Petitionsrechts und des Petitionswesens ein. Bereits die Einführung der
1263 elektronischen Petition und der öffentlichen Petition sowie der Aufbau einer
1264 städtischen Online-Plattform für Petitionen in der letzten Wahlperiode (2014)
1265 stellte eine bedeutende Weiterentwicklung des Petitionsrechts dar. Diese ging
1266 auf eine Initiative der GRÜNEN Fraktion zurück.

1267 Wir wollen unser Petitionswesen auch vor dem Hintergrund privater
1268 Petitionsplattformen im Internet noch bekannter machen. Weiteres Ziel ist es
1269 außerdem, dass wir mit unserem Petitionswesen dauerhaft bei den Leipziger*innen,
1270 die das Petitionsrecht nutzen und die am politischen Diskurs teilnehmen wollen,
1271 eine große Akzeptanz und Zufriedenheit erreichen.

1272 Darüber hinaus wollen wir das Recht der Petentinnen und Petenten stärken, im
1273 Petitionsausschuss angehört zu werden. Dazu wollen wir einen Anspruch auf
1274 Anhörung einrichten, wenn die Petition eine bestimmte Zahl an
1275 Unterstützungsunterschriften erhalten hat. Die Sitzungen des
1276 Petitionsausschusses sollen öffentlich werden.

1277 Wir stärken die Freiheit der Leipziger*innen durch eine rationale
1278 Sicherheitspolitik

1279 Die Balance zwischen Sicherheit und der Garantie der individuellen Freiheit ist
1280 Grundvoraussetzung für die hohe Lebensqualität und wirtschaftliche
1281 Leistungsfähigkeit einer Stadt. Wir wollen in Leipzig ein Sicherheitsgefühl
1282 schaffen, in dem sich jede und jeder unabhängig von Alter oder Herkunft zu allen
1283 Tages- und Nachtzeiten gern in der Stadt bewegt. Wir GRÜNEN stehen für die
1284 Unterstützung einer aktiven Zivilgesellschaft und einen Rechtsstaat, der die
1285 Freiheit des Einzelnen garantiert und zugleich die Sicherheit und Ordnung im
1286 öffentlichen Raum durch wirksame Instrumente durchsetzt.

1287 Seit längerer Zeit werden individuelle Freiheiten im Dienste einer subjektiven
1288 Sicherheit beschnitten. Die Eisenbahnstraße im Leipziger Osten wurde zum
1289 Experimentierfeld und zum Testlabor für die erste und bisher einzige
1290 Waffenverbotszone im Freistaat Sachsen. Diese Deklaration bekämpft keine
1291 Kriminalität, sie ermöglicht lediglich anlasslose Polizeikontrollen und
1292 stigmatisiert das gesamte Stadtviertel.

1293 Wir wollen uns deshalb für die Stärkung von präventiven Maßnahmen zur Bekämpfung
1294 von Kriminalität sowie für die Stärkung des nachbarschaftlichen und
1295 zivilgesellschaftlichen Engagements einsetzen. Um Kriminalitätsschwerpunkte gar
1296 nicht erst entstehen zu lassen, stärken wir den kommunalen Präventionsrat der
1297 Stadt Leipzig im Bereich der Kriminalprävention in der Stadt. Oft können so
1298 genannte "gefährliche Orte" bereits während der Planungsphase durch
1299 entsprechende Straßenbeleuchtung und bessere Raumplanung vermieden werden. Dies

1300 erfordert jedoch Know-how und Sensibilität auf polizeilicher sowie
1301 stadtplanerischer Ebene. Für zukünftige Stadtentwicklungsprojekte fordern wir
1302 Sicherheitsaudits mit dem Ziel, Räume zu schaffen, in welchen sich Menschen wohl
1303 und sicher fühlen.

1304 Zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit sind die Polizei und die kommunale
1305 Polizeibehörde unerlässlich. Deshalb setzen wir uns für eine personelle und
1306 zeitliche Aufwertung der Polizeibehörde der Stadt Leipzig ein. Mit der Stärkung
1307 der Polizeibehörde wollen wir die Polizei von originär kommunalen Aufgaben
1308 entlasten. Wir wollen, dass die Zusammenarbeit zwischen Polizei und
1309 Polizeibehörde auf technischer und fachlicher Ebene weiter ausgebaut wird.

1310 Für mehr ansprechbare Streifenpolizist*innen im Stadtgebiet und schnelle
1311 Reaktionen auf Notrufe

1312 Die derzeitig durchgeführten Komplexkontrollen in den Fahrzeugen der Leipziger
1313 Verkehrsbetriebe sehen wir kritisch, denn diese Beamt*innen fehlen an anderen
1314 Stellen. Wir fordern mehr Streifenpolizist*innen, die für die Bürger*innen im
1315 Stadtgebiet ansprechbar sind und schnell auf Notrufe reagieren können.

1316 Keine Überwachungskameras im öffentlichen Raum

1317 In der sicherheitspolitischen Debatte wird immer wieder die Videoüberwachung der
1318 öffentlichen Plätze diskutiert. Wir GRÜNEN lehnen die Videoüberwachung als
1319 Mittel zur Verbesserung der objektiven Sicherheit ab. Kriminalität wird dadurch
1320 nicht verhindert, sondern sie wird nur an andere Orte verlagert. Zudem greift
1321 die Videoüberwachung in den sensiblen Bereich der Persönlichkeitsrechte ein und
1322 stellt alle Menschen unter Generalverdacht. Einer Ausweitung der
1323 Videoüberwachung in Leipzig werden wir daher entschieden entgegentreten.

1324 Wir bauen die Kinder- und Jugendbeteiligung aus

1325 Die Einrichtung des Jugendparlaments war ein erster wichtiger Schritt zur
1326 institutionellen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an wesentlichen
1327 Diskussionen und Entscheidungen. Die vielfältigen Initiativen des
1328 Jugendparlaments haben auch gezeigt, dass bei den Jugendlichen großes Interesse
1329 an Gestaltung und demokratischer Teilhabe besteht. Wir wollen, dass die
1330 Möglichkeiten zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen noch weiter ausgebaut
1331 werden. Wir wollen, dass die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am
1332 demokratischen gesellschaftlichen Prozess auch auf der Stadtbezirksebene
1333 gewährleistet wird und setzen uns für eine Personalstelle für Kinder- und
1334 Jugendbeteiligung als Querschnittsthema in der Stadtverwaltung ein.

1335 Die im Rahmen des Konzepts zur Kinder- und Jugendbeteiligung der Stadt Leipzig
1336 geschaffene Vollzeitstelle im Amt für Jugend, Familie und Bildung kann die
1337 pädagogische Begleitung des Jugendparlaments gewährleisten. Nur eine zentrale
1338 Stelle genügt jedoch nicht, um darüber hinausgehende Projekte zu initiieren und
1339 zu begleiten. Deshalb fordern wir, die Geschäftsstelle für Kinder- und
1340 Jugendbeteiligung personell aufzustocken. Um jetzt die Weichen für die Zukunft
1341 zu stellen, muss die stadtteilbezogene Teilhabe von Kindern und Jugendlichen
1342 gefördert werden. Dazu gehört, dass Kinder und Jugendliche vor Ort die
1343 Motivation und die Möglichkeit erhalten, sich einzubringen.

1344 Wir stärken die Zivilgesellschaft

1345 Wir wollen eine Kultur der Anerkennung. Zahlreiche Menschen engagieren sich
1346 täglich ehrenamtlich, sei es in Sportvereinen, Parteien oder
1347 zivilgesellschaftlichen Initiativen. Zivilgesellschaftliches Engagement, der
1348 Einsatz für gesamtgesellschaftliche Teilhabe und Ehrenämter auf kommunaler Ebene
1349 sollen entsprechend gewürdigt und gefördert werden. Die Stadt Leipzig kann
1350 hierbei unterstützend wirken, indem sie z.B. Vereine finanziell fördert, ihnen
1351 kommunale Liegenschaften zur Verfügung stellt und Straßenfeste ohne
1352 bürokratische Auflagen schnell bearbeitet und zulässt. Der öffentliche (Stadt-
1353)Raum gehört den Menschen, die ihn beleben und erlebbar machen. Wir wollen einen
1354 öffentlichen Raum, der alle dazu einlädt, ihn zu nutzen und miteinander ins
1355 Gespräch zu kommen. Wir wollen Räume, wie Parks und Grünanlagen, öffentliche
1356 Plätze oder Stadtteilbüros aufwerten und sie so inklusiv wie möglich gestalten.
1357 Wir fordern die Stadt Leipzig auf, die Zuwendungen an Vereine und Verbände im
1358 Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens sowie der politischen Bildung
1359 entsprechend der gestiegenen Bevölkerungszahl kontinuierlich zu erhöhen.
1360 Koordinationsstellen im Ehrenamtsbereich wie die Leipziger Freiwilligenagentur
1361 brauchen eine solide und langfristige städtische Förderung.

1362 Wir fördern die Demokratie

1363 Demokratie- und menschenfeindliche Parolen und Hetze haben in den letzten Jahren
1364 an Präsenz gewonnen. Dieser gesellschaftlichen Entwicklung wollen wir kreativ
1365 und vielseitig entgegentreten, sei es in Parlamenten oder auf der Straße.
1366 Deshalb möchten wir Organisationen und Anlaufstellen, die mit ihrer politischen
1367 Arbeit Ideologien der Ungleichwertigkeit etwas entgegensetzen, finanziell und
1368 institutionell stärken. Städtische Programme wie die Partnerschaft für
1369 Demokratie "Leipzig. Ort der Vielfalt", die politische Bildungsarbeit leisten,
1370 aber auch soziokulturelle Begegnungsangebote für „alteingesessene“ und neu
1371 angekommene Leipziger*innen, sollen weiterhin gefördert werden. Darüber hinaus
1372 setzen wir uns für den Abbau bürokratischer Hürden bei der Anmeldung von
1373 Kundgebungen und Demonstrationen beim Ordnungsamt ein. Der erfolgreiche Protest
1374 gegen LEGIDA hat gezeigt: Protest in Hör- und Sichtweite ist auch weiterhin ein
1375 wichtiges und notwendiges Mittel, um Rassismus, Antisemitismus oder LGBT*-
1376 Feindlichkeit nicht einfach hinnehmen zu müssen.

1377 Für sichtbare Erinnerungsorte

1378 Verantwortliches Handeln in Gegenwart und Zukunft erfordert eine kritische
1379 Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Leipzig hat als traditionsreiche
1380 Messemetropole, Verlagshauptstadt und Universitätsstandort nicht nur glorreiche
1381 Errungenschaften und Persönlichkeiten hervorgebracht. Wir fordern einen
1382 kritischen Umgang mit dem Erbe der Leipziger Stadtgeschichte und eine
1383 Offenlegung und Sichtbarmachung von Gewalt, Rassismus und Antisemitismus. So
1384 stellen die Gedenkstätte für Zwangsarbeit oder die Beteiligung an den
1385 „Stolpersteinen“ als Erinnerungsprojekte an die Opfer der
1386 nationalsozialistischen Gewaltherrschaft inzwischen unverzichtbare Maßnahmen und
1387 Institutionen der politischen Bildung und Demokratieförderung dar. Unbenannt
1388 bleiben bisher beispielsweise Spuren des deutschen Kolonialismus, die ebenfalls
1389 das Leipziger Stadtbild prägen. Sich das damalige Unrecht zu vergegenwärtigen
1390 ist unabdingbar, um den Zusammenhang zwischen Geschichte und aktuellen
1391 Ideologien der Ungleichheit herauszustellen.

1392 Leipzig lebt von seiner Weltoffenheit

1393 Immer mehr Menschen, sind in den letzten Jahren aus den unterschiedlichsten
1394 Gründen nach Leipzig gekommen. Sie haben sich hier eine Heimat und eine
1395 Zukunftsperspektive aufgebaut. Leipzig hat als alte Handelsstadt immer Vielfalt
1396 erlebt und von Zuwanderung und neuem profitiert und so soll es auch bleiben. Wir
1397 sind glücklich über diese Vielfalt in unserer Stadt und über die vielen
1398 Leipzigerinnen und Leipziger, die dazu beitragen. Uns ist es besonders wichtig,
1399 dass dies auch weiterhin in Leipzig so bleibt und dass neue und alteingesessene
1400 Leipziger*innen gemeinsam auf Augenhöhe zusammenleben. Wir wollen die
1401 Kommunikation zwischen einzelnen migrantischen Personen/Institutionen, der
1402 Politik und der Gesellschaft stärken und für Neu-Leipziger*innen
1403 Teilhabeprozesse am politisch-gesellschaftlichen Leben anstoßen und fördern.

1404 Wir möchten Leipzig als Vorreiter der Integration stärken

1405 Nach der Wende gehörte Leipzig zu den ersten Städten in Sachsen mit einem
1406 Migrant*innenbeirat. Nun ist es an der Zeit, dass wir als GRÜNE in Leipzig einen
1407 Bewusstseinswechsel anstoßen, so wie wir es auch schon in vielen anderen Städten
1408 getan haben: Weg von der reinen Integrationspolitik, hin zu einer
1409 Diversitätspolitik, die der Lebenswirklichkeit einer vielfältigen Großstadt
1410 gerecht wird. Wir müssen Verwaltung und Ämter interkulturell öffnen, mehr
1411 Menschen mit Migrationshintergrund als Mitarbeiter*innen hineinbringen und einen
1412 Strukturveränderungsprozess anstoßen. Integrationspolitik muss endlich raus aus
1413 der Nische und als gesamtgesellschaftliche Aufgabe definiert werden. Moderne
1414 Integrationspolitik, die der Vielfalt und der Lebenswirklichkeit der Menschen in
1415 Leipzig gerecht wird, braucht Verbindlichkeiten und sie braucht eine Stärkung.
1416 Deshalb wünschen wir uns ein eigenes Amt für Vielfalt und Diversität. So können
1417 wir die interkulturelle Öffnung Leipzig mit Gewicht erfolgreich vorantreiben.
1418 Dazu müssen aber auch alle anderen Dezernate und Ämter der Stadtverwaltung
1419 vermehrt interdisziplinär und ämterübergreifend arbeiten und Integration und als
1420 Querschnittsaufgabe betrachten.

1421 Gemeinsamkeit entsteht bei Straßenfesten, Veranstaltungen, Feiern, im täglichen
1422 Miteinander und im Entstehen von Initiativen und Vereinen. Daher wollen wir
1423 Migranten und Leipzig durch das Referat für Migration und Integration noch
1424 stärker dabei unterstützen und beraten, sich zu engagieren. Wir wollen die
1425 Gründung migrantischer Selbstorganisationen fördern und ihre Vernetzung mit
1426 anderen unterstützen. Wir setzen uns dafür ein, dass auf kommunaler Ebene das
1427 aktive und passive Kommunalwahlrecht für alle Bewohner*innen einer Stadt gilt,
1428 die ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland haben.

1429 Willkommenskultur braucht Willkommensstrukturen

1430 Nach Leipzig kommen Menschen aus aller Welt und aus unterschiedlichsten Gründen.
1431 Es kommen Menschen, um als hochqualifizierte Fachkräfte in unserer Stadt zu
1432 arbeiten, es kommen Studierende, Schutzsuchende und die, die Arbeit suchen. Wir
1433 können uns als Leipziger*innen entscheiden, wie professionell und ernsthaft wir
1434 uns bemühen, Menschen bei der Ankunft zu helfen. Eine wichtige GRÜNE Initiative
1435 dafür war das Willkommenszentrum das Leipzig seit 2018 hat. Neben der bereits
1436 angebotenen Beratung wollen wir das Willkommenszentrum zu einem Knotenpunkt
1437 machen an dem Menschen und Informationen zusammenkommen. Um Ankunft und
1438 Integration von Beginn an gut voran zu treiben brauchen wir aber nicht nur die
1439 Arbeit im Willkommenszentrum, sondern alle Akteur*innen in der Stadtverwaltung.

1440 Deshalb wollen wir, dass künftig alle Dezernate mit dem Dezernat für Allgemeine
1441 Verwaltung jährliche Zielabsprachen entwickeln und gemeinsam umsetzen.

1442 Wir fördern das Sprachenlernen

1443 Deutsch ist eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Hier ist
1444 erheblicher Einsatz von Ressourcen gerechtfertigt. Wir werden die Landespolitik
1445 diesbezüglich nicht aus der Verantwortung entlassen. Gleichzeitig wollen wir in
1446 Leipzig jedoch den Spracherwerb fördern und begleiten. Der frühe Deutscherwerb
1447 aller Kinder ist z.B. durch die Förderung deutschsprachiger Kontakte in ihrer
1448 Umgebung zu ergänzen. Daher brauchen Patenschafts- und Nachbarschaftsprojekte
1449 unsere Unterstützung. Wir sehen Mehrsprachigkeit als Chance in einer zunehmend
1450 vernetzten Welt. Wir wollen diese Chance nutzen. Mehrsprachigkeit gelingt nicht
1451 von allein. Kinder, die mehrere Muttersprachen in Wort und Schrift nicht richtig
1452 erwerben, bedauern dies oft später im Leben als verpasste Chancen, können das
1453 Versäumte aber nicht mehr ausgleichen. Kindertageseinrichtungen und Schulen sind
1454 auf einen kompetenten Umgang mit Mehrsprachigkeit vorzubereiten. Wir wollen
1455 daher neben dem herkunftssprachlichen Unterricht der in den Schulen angeboten
1456 wird, auch Unterricht in weiteren Sprachen fördern und z.B. ehrenamtliche Kurse
1457 ermöglichen, fördern und unterstützen.

1458 Kultur- und Kreativwirtschaft als Potenzial besser fördern

1459 In den letzten Jahren hat sich der Cluster der Kultur- und Kreativwirtschaft
1460 immer weiter entwickelt. Mehr als 32.000 Menschen arbeiten in
1461 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen in diesem Bereich.

1462 Damit der Sektor weiter wachsen kann muss die Stadt durch eine konzertierte
1463 Wirtschafts-, Liegenschafts- und Kulturpolitik besonderen Augenmerk auf
1464 niedrigschwellige Förderung sowie geeignete Raum- und Mietangebote auch aus
1465 städtischen Räumen legen.

1466 Gerade Existenzgründer*innen benötigen bezahlbaren Wohnraum und die gezielte
1467 Unterstützung.

1468 Die betriebswirtschaftliche Beratung sollte dabei durch die Stadt noch verstärkt
1469 werden. Um die unternehmerische Szene zu stärken sollte die Stadt gezielt
1470 Räumlichkeiten zur Vernetzung, Arbeitstreffen und Austausch und als Proberäume
1471 zur Verfügung stellen.

1472 Insbesondere im Bereich der Musikszene der Stadt Leipzig fehlen Bandproberäume.
1473 Hier ist auch die Stadt gefordert, durch die Förderung der Bandcommunity
1474 gegenzusteuern und Musiker bei der Suche nach geeigneten Proberäumen und
1475 Auftrittsmöglichkeiten zu unterstützen.

1476 Freie Szene:

1477 Neben der institutionalisierten Kultur ist die freie Szene und die außerhalb
1478 jeder Förderung funktionierten Kulturangebote maßgeblich für die Entwicklung der
1479 Stadt und tragen zu ihrer Anreiz und der Wertschöpfung bei.

1480 Wir unterstützen die Forderung von Leipzig Plus Kultur seit langem die Mittel
1481 der Förderung der freien Szene auch weiterhin zu erhöhen und dafür mindestens 5
1482 % des Gesamtetats der Kulturförderung frei zu machen.

1483 Auch im Bereich der freien Szene braucht es bezahlbare Räumlichkeiten. Mit
1484 Instrumenten wie Milieuschutzsatzungen und Ankauf von Flächen durch die Stadt
1485 wollen wir sicherstellen, dass freie Kultur in Leipzig eine Zukunft hat und auch
1486 weiterhin stark vertreten ist.

1487 Clubkultur

1488 BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN setzen sich aktiv für den Erhalt der vielfältigen Club-
1489 und Musikkultur in Leipzig ein. Wir wollen mit einem Clubkataster sicherstellen,
1490 dass die Belange von Clubs bei zukünftigen Bauplanungsverfahren stärker
1491 berücksichtigt werden und in die Planung einfließen.

1492 Wir wollen prüfen inwieweit ein Nachtbürgermeister, als Vermittler zwischen
1493 Einwohner*innen, Clubbetreibern und deren Gästen, sowie der Verwaltung Probleme,
1494 die entstehen frühzeitig lösen und kommunizieren kann.

1495 Die Clubkultur trägt zu einer vielfältigen Kulturstadt Leipzig bei. Sie ist
1496 Katalysator für gesellschaftliche Prozesse und wirkt positiv auf das
1497 gesellschaftliche Klima in der Stadt. Sie zieht junge Menschen nach Leipzig und
1498 schafft Arbeitsplätze.

1499 Steigende Mietpreise und der Druck zur Ökonomisierung setzen die Clubs, die
1500 oftmals von Idealismus und Ehrenamt gestützt werden stark unter Druck. Wir
1501 wollen, dass auch in Zukunft ausreichend Clubs und Veranstaltungsstätten
1502 vorhanden sind.

1503 Zur Musikstadt Leipzig gehören dabei Clubs und Auftrittsmöglichkeiten für Bands
1504 ebenso dazu wie ausreichend Proberäume und die Oper und das Gewandhaus. Wir
1505 wollen den gegenseitigen Austausch fördern und sicherstellen, dass die
1506 Musikförderung nicht zu kurz kommt und nötigenfalls auch die Stadt Proberäume
1507 zur Verfügung stellt.

1508 Wir schützen Leipziger*innen vor häuslicher und sexualisierter Gewalt

1509 Wir setzen uns dafür ein, dass Schutz- und Unterstützungseinrichtungen für Opfer
1510 häuslicher und sexualisierter Gewalt gestärkt und ausgebaut werden. Die
1511 Kapazitäten hierfür müssen dem Bedarf der wachsenden Stadt angepasst werden.

1512 Beim Thema Gewalt ist Prävention sehr wichtig. Um potenzielle Opfer von Gewalt
1513 zu schützen, müssen wir hier neue Wege gehen. Projekte gegen häusliche Gewalt,
1514 Hate Crime und Hate Speech wollen wir in Pilotstadtteilen initiieren, um Wege
1515 für Betroffene zu verkürzen und solche Hilfsangebote generell besser sichtbar zu
1516 machen. Wir erwarten dadurch einen niedrigschwelligen Zugang für alle
1517 Betroffenen.

1518 Noch glänzt keine Kommune in Deutschland mit Schutzkampagnen gegen Hate Crime
1519 und Hate Speech gegen LSBTIQ* - Menschen. Wir möchten Leipzig bei diesem Thema
1520 zum Vorreiter machen.

1521 Charta der Vielfalt aktiv weiterverbreiten

1522 Die Charta der Vielfalt ist ein wirksames Instrument, um die Arbeitswelt
1523 diskriminierungsfreier zu gestalten. Wir fordern, dass alle kommunalen
1524 Unternehmen und Beteiligungsunternehmen der Charta beitreten, diese konsequent
1525 umsetzen und im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit darüber informieren.

1526 Wir fördern mehr männliche Pädagogen in Leipzig

1527 Wir setzen uns dafür ein, dass geschlechtersensible Pädagogik in Leipzig
1528 ausgebaut und gefördert wird. Die Stadt Leipzig bildet selbst Erzieher*innen
1529 aus, so dass sie hier auch Einfluss nehmen kann. Es müssen mehr männliche
1530 Pädagogen für die Bildungs- und Erziehungsarbeit gewonnen werden. Kommunale
1531 Ausbildungseinrichtungen sollen dazu eine Quote für männliche Auszubildende
1532 einführen.

1533 Für eine geschlechtergerechte Berufsperspektive unserer Kinder stärken wir die
1534 Initiativen des Girls- und Boys-Day in Leipzig durch eine breite
1535 Informationskampagne und die bessere Verankerung der Organisation in der
1536 Stadtverwaltung. Wir fordern hier die Aufstockung des Personals in der
1537 Verwaltung, um ein breiteres Angebot von Berufsbildern, auch außerhalb
1538 akademischer Zweige und klassischer MINT-Fächer, aufzeigen zu können. Netzwerke
1539 sollen entstehen und bestehende Netzwerke weiter ausgebaut werden.

1540 Geschlechtergerechte Repräsentation in Leipzigs öffentlichem Raum

1541 Wir setzen uns für eine stadtweite Kampagne ein, um eine geschlechtergerechte
1542 Sprache in Leipzig zu verbreiten. Die Stadt Leipzig muss sich dafür verbindliche
1543 Regeln geben.

1544 Das Verbot sexistischer Werbung in Leipzig muss konsequent umgesetzt werden.
1545 Darüber hinaus setzen wir uns für eine Aufklärungskampagne gegen sexistische
1546 Werbung ein, um möglichst vielen privaten Werbern die Vorzüge einer
1547 sexismusfreien Werbung näherzubringen.

1548 Frauen sind bei der Benennung von Straßen, Plätzen und Institutionen immer noch
1549 unterrepräsentiert. Wir setzen uns dafür ein, dass Frauennamen bei Neu- und
1550 Umbenennungen bevorzugt berücksichtigt werden, insbesondere in den neu
1551 entstehenden Stadtteilen.

1552 Für ein Leipzig, das Geschlechtergerechtigkeit auf allen Ebenen mitdenkt

1553 Ein immer wieder zitierter Slogan der Stadtverwaltung lautet "Leipzig wächst
1554 nachhaltig". Diese Nachhaltigkeit muss geschlechtergerecht sein. Die Stadt
1555 Leipzig muss in ihren Investitionen und ihrer Förderung stärker als bisher den
1556 Bedürfnissen der Geschlechter gleichberechtigt Rechnung tragen. Insbesondere die
1557 Wirtschafts- und Sozialpolitik, die Sport- und Kulturförderung, aber auch die
1558 baulichen Investitionen, müssen konsequent geschlechtergerecht geplant werden.

1559 Wir GRÜNEN wollen

- 1560 • Leipziger Arbeitszeitmodelle, um Familie und Beruf flexibel miteinander
1561 vereinbaren zu können
- 1562 • eine institutionalisierte rechtliche und soziale Beratung für Väter in
1563 Elternzeit
- 1564 • kommunale Institutionen, die die Elternschaft aller Geschlechter
1565 unterstützen
- 1566 • Babywickelstationen für alle Elternteile sowie Still- und Fütterplätze
- 1567 • geschlechtsneutrale Ansprache der Eltern in Formularen -
1568 Regenbogenfamilien müssen besser angesprochen, bei behördlichen

- 1569 Anmeldungen unterstützt und deren Diskriminierung vor Ort muss endlich
1570 abgebaut werden
- 1571 • im Rahmen kommunaler Projekte müssen Verhütungsmittel kostenlos abgegeben
1572 werden
- 1573 • kultur- und geschlechtersensible Projekte in der Seniorenarbeit und in der
1574 Altenpflege
- 1575 • die Errichtung von Raumstrukturen bzw. Stadtteilzentren, die Frauen-,
1576 Männer- sowie LSBTIQ*-Projekten ein Dach bieten, nachgelagert sollen dort
1577 auch den einzelnen Geschlechtern Rückzugsräume angeboten werden

1578 Die Verwaltung der Stadt Leipzig muss selbst konsequent geschlechtergerecht
1579 handeln, die Kommune muss sich zu einem geschlechtergerechten Arbeitgeber
1580 entwickeln. Dazu sind Quoten für Führungspositionen, Gremienbesetzungen und
1581 Delegationen ebenso wichtig wie gute und nachhaltige Frauenförderpläne in der
1582 Stadt und ihren Unternehmen.

1583 Um die Investitionen und Förderungen geschlechtergerecht auszurichten, muss sich
1584 die Stadt eine ausreichende statistische Datenbasis geben und bestehende Daten
1585 in den jeweiligen Fachämtern entsprechend auswerten.

1586 Begegnungs- und Lebensorte der Vielfalt in Leipzig

1587 Die Versorgung und Interessenvertretung von LSBTIQ*-Zielgruppen erfolgt in
1588 Leipzig derzeit durch freie Trägervereine. Deren Vernetzung ist durch das
1589 Referat für Gleichstellung personell und fachlich mitzugestalten und zu
1590 begleiten. Wir fördern die Kooperationen von LSBTIQ*-Vereinen, Vertretungen und
1591 Gruppen mit städtischen Multiplikatoren wie Ärzt*innen, Sozialpädagog*innen,
1592 psychosozialen Zentren, Pflegeeinrichtungen, Sportvereinen und Sponsoren.

1593 Wir GRÜNEN wollen dabei helfen, Lebensorte der Vielfalt zu schaffen und räumlich
1594 in der Stadt zu verankern. Hierbei handelt es sich um häusliche Anlaufstationen
1595 für LSBTIQ*, Regenbogenfamilien und ihre Angehörigen mit Wohn- und
1596 Pflegecharakter, mit Garten, Treffpunktbereich, einer Bibliothek usw. Darüber
1597 hinaus sind diese so genannten Regenbogenhäuser eine Anlaufstelle im Kiez mit
1598 Gemeinschafts- und Begegnungsräumen, idealerweise auch mit Saalcharakter und
1599 angeschlossener Gastronomie. Aus unserer Sicht stehen für Projekte und
1600 Bedürfnisse der LSBTIQ derzeit nicht genügend Raumflächen in der Stadt sowohl
1601 zum Debattieren, als auch zum Feiern bereit. Lebensorte der Vielfalt denken den
1602 Treff- und Begegnungscharakter konzeptionell stets mit, bieten aber auch einen
1603 geschützten Rückzugsraum an, wenn dieser gesucht wird.

1604 Wir fordern die Stadt auf, potenzielle Investoren und interessierte
1605 Projektinitiativen bei der Suche nach geeigneten Bauflächen im besonderen Maße
1606 zu unterstützen und das eigene Augenmerk im Hinblick auf die kommunale
1607 Flächenmanagement-Strategie dahingehend zu erweitern

1608 Die Stadt Leipzig soll kompetente Ansprechpartnerin bei der Vermittlung von
1609 Mehrgenerationenwohnen für LSBTIQ* werden. Gerade im Alter werden solche
1610 Wohnformen als Alternative zu herkömmlichen Alten- und Pflegeheimen gesucht –
1611 dieser Trend zeigt sich bereits in den Großstädten Deutschlands mit einer großen
1612 Community. Leipzig sollte vorbereitet sein, hier zu vermitteln. Ein Instrument

1613 der Kommune dazu ist die Konzeptvergabe, mit der solche Wohnformen in
1614 Stadtviertel, insbesondere den neu entstehenden Vierteln, kommen.

1615 Mit der Stadt Leipzig wollen wir das Konzept eines Jugendzentrums für LSBTIQ*-
1616 Jugendliche, wie es dieses z.B. schon in Köln gibt, debattieren. Hierzu müssten
1617 Fördermittel durch Stadt und Jugendhilfen perspektivisch eingeplant werden.
1618 Potenziale dazu wollen wir bis 2024 ausleuchten. Wir GRÜNEN sehen in diesem
1619 Konzept einen wichtigen Baustein, da es auch die Umlandarbeit der Kommune
1620 stärken kann. Viele Jugendliche im Radius von bis zu 100 km um Leipzig könnten
1621 angezogen werden.